

8. Jahrgang • Oktober/November 1962

Nur für Betriebsangehörige



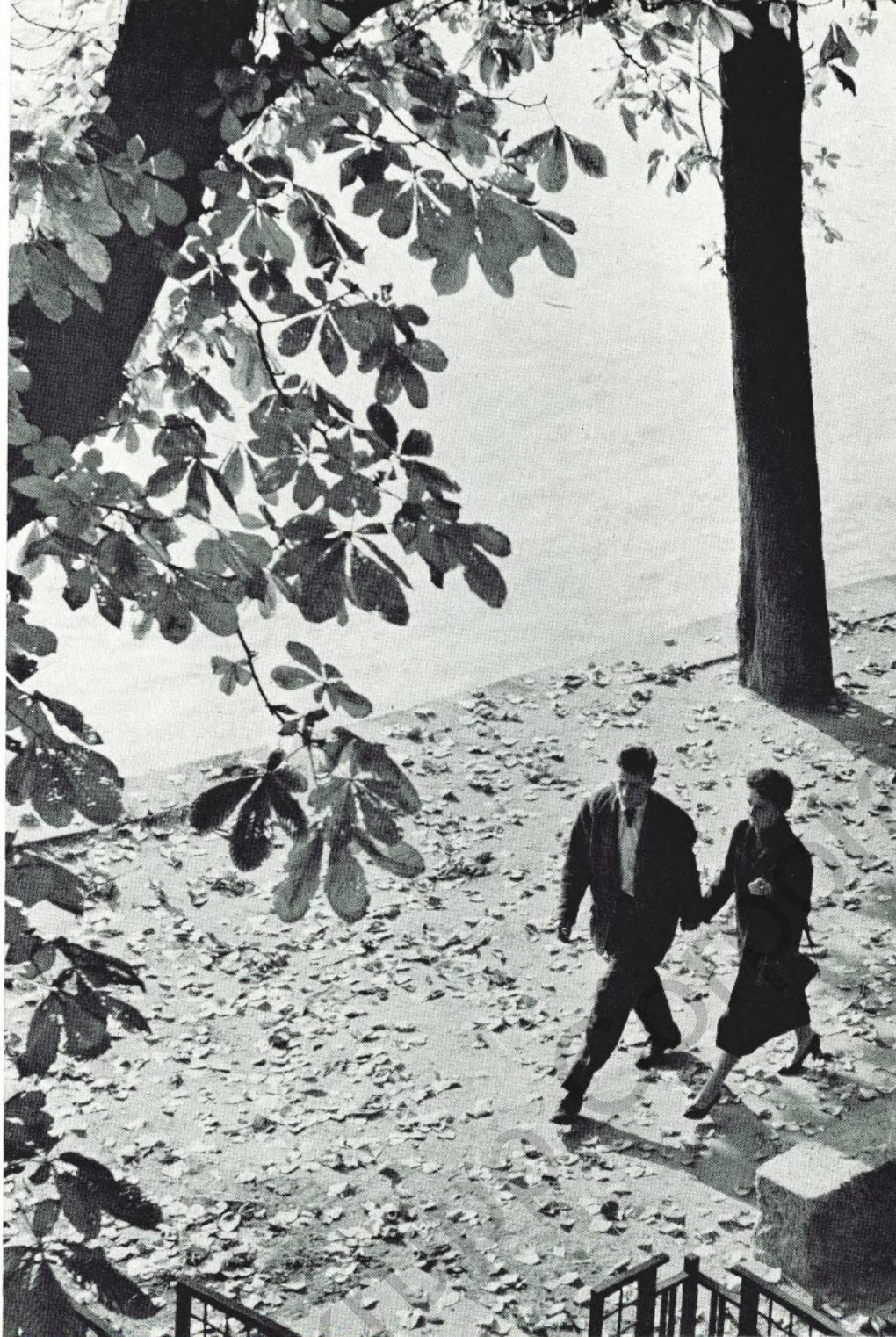
16 6832 E

# unsere ATH

Werkzeitschrift der August Thyssen-Hütte AG • Duisburg-Hamborn

10 11





HERBSTLICHER GANG DURCH DEN PARK

## ATH-MOSAIK

- Die Rohstahl-Erzeugung der ATH hat sich im Geschäftsjahr 1961/62 mit 3116000 Tonnen um 130000 Tonnen gegenüber dem Vorjahr vermehrt, während die Walzstahl-Produktion praktisch unverändert blieb, teilt der Vorstand der Hütte in einem ersten Überblick über das vergangene Geschäftsjahr mit. (Siehe hierzu den Bericht auf Seite 7: Geschäftsjahr 1961/62 unter erschwerten Marktbedingungen.)
- Dipl.-Ing. Bernhard Plettner, Vorsitzender des Vorstandes der Siemens-Schuckert-Werke AG, Erlangen, wurde vom Registerrichter an Stelle des verstorbenen AR-Mitglieds Dr.-Ing. E. h. Friedrich Bauer zum Mitglied des ATH-Aufsichtsrates bestellt.
- Hüttendirektor Dr. Michel hält bei der Hauptsitzung des Eisenhüttentages 1962 am 9. November den Fachvortrag. Bei dieser 144. Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf spricht er über „Wandlungen in der Eisen- und Stahlindustrie“.
- Die Thyssen-Gleisbremse, die von der Thyssenhütte seit vierzig Jahren als wichtiges Hilfsmittel zur Rationalisierung des Rangierbetriebs der Eisenbahn gebaut wird, ist als Standard-Gleisbremse der Deutschen Bundesbahn anerkannt worden. Die Werkzeitung berichtet auf den Seiten 14 bis 17 über die neueste Entwicklung der Thyssen-Bremse.
- Die Kampenwand-Seilbahn in Aschau, die von der gleichnamigen Tochtergesellschaft der Westfälischen Union, Hamm, betrieben wird, konnte in diesem Sommer den millionsten Fahrgast begrüßen.
- Dieses Heft erscheint als Doppelausgabe für die Monate Oktober und November. Die nächste Ausgabe wird Mitte Dezember herauskommen.

### AUS DEM INHALT:

- 3 Dr. Robert Pferdenges zum Gedenken
- 6 Aus den Ansprachen für Dr. Pferdenges bei der Trauerfeier
- 7 1961/62 unter erschwerten Marktbedingungen — Ein erster Überblick über das vergangene Geschäftsjahr
- 8 Sie setzten ihre Freizeit ein zur Fortbildung
- 9 Arbeitsdirektor Meyer und Frau Herzog mit der Mercator-Plakette ausgezeichnet
- 10 300 Praktikanten und Werkstudenten bei der ATH Hüttendirektor Temme 60 Jahre
- 11 Autohändler aus Kanada besichtigten die Hütte
- 12 Licht auf 12 Kilometer Werksstraßen

- 14 Thyssen-Gleisbremsen schaffen „Geisterbahnhöfe“ im Rangierbetrieb
- 15 ATH in Berlin gut vertreten
- 18 Hier geht es um die Sicherheit: Lebensretter Schutzhelm
- 19 Ferienfahrten für daheimgebliebene Kinder fanden großen Beifall
- 20 Jubilare, Personal- und Familiennachrichten
- 23 Kulturring Hamborn mit neuem Vorstand

### TITELBILD:

Der Verschiebebahnhof Duisburg-Wedau der Deutschen Bundesbahn ist mit Thyssen-Gleisbremsen ausgestattet  
(Farb-Luftaufnahme: Plan und Karte GmbH, Münster, Freigg. Reg.-Präs. Münster)

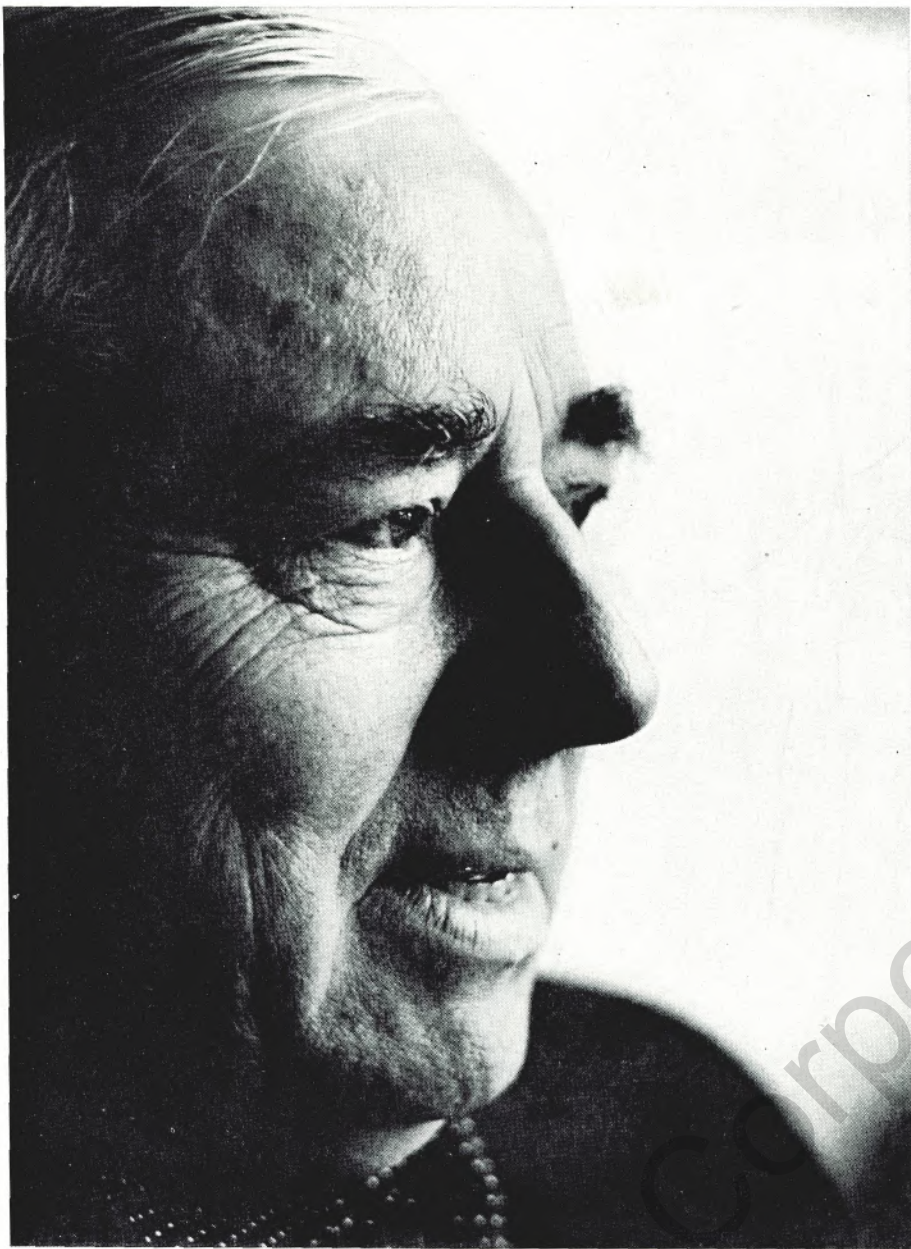
### HERAUSGEBER:

AUGUST THYSSEN-HÜTTE AKTIENGESellschaft  
Duisburg-Hamborn, Franz-Lenze-Straße 3

Schriftleitung: Carl Bertram Hommen, Fernruf 5 55 21, Hausanschluß 54 52 / 50 02 (Redaktion: Kaiser-Wilhelm-Straße 120a). Die Werkzeitung erscheint monatlich und wird kostenlos an die Mitarbeiter der August Thyssen-Hütte AG abgegeben. Nachdruck von Nachrichten und von Artikeln, soweit die Redaktion über sie verfügen kann, gerne gestattet.

Bilder: Driesang, Epha, Haut, König, Meyer, Reißner, Schäfer, Schroeder (t), West-Foto, Woog, Zimmermann, ATH-Archiv, DEW-Bildstelle — Karikaturen: Adalbert Müller.

Satz und Druck: Mülheimer Druckereigesellschaft mbH, Mülheim (Ruhr), Eppinghofer Str. 50/52 (Zeitungshaus)



# Dr. Robert Pferdmenges zum Gedenken

*Zum Tode des  
Aufsichtsrats-Vorsitzers  
der  
August Thyssen-Hütte*

**Der Vorsitz des Aufsichtsrates der August Thyssen-Hütte, Dr. h. c. Robert Pferdmenges, ist am 28. September im Alter von 82 Jahren verstorben. Mit ihm verlor unsere Gesellschaft einen guten und verehrungswürdigen Freund. In einer Trauerfeier im Haus der Industrie- und Handelskammer Köln nahm die deutsche Öffentlichkeit am 3. Oktober im Beisein von Bundeskanzler Dr. Adenauer und über 1200 führenden Persönlichkeiten des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens von ihm Abschied. Dr. Sohl zusammen mit den Herren Dr. Cordes, Meyer, Dr. Michel und Dr. Risser, Betriebsratsvorsitzender Hansel mit den Mitgliedern der Betriebsvertretung Breuer, Gehrman und Krenz sowie zahlreiche weitere Aufsichtsratsmitglieder waren unter den Trauergästen.**

Große Entwicklungen entscheidend mitzugestalten ist nicht vielen Menschen vergönnt. Kleiner noch ist die Zahl derer, die bis ins biblische Alter die Kraft besitzen, aktiv tätig zu sein. Die ATH hatte in den verflossenen zehn Jahren, im ersten Dezennium seit ihrer Neugründung, das Glück, einen solchen Mann an der Spitze ihres Aufsichtsrates zu haben: Robert Pferdmenges. Sein Ansehen und das Gewicht

seiner Persönlichkeit, nicht zuletzt die Erfahrung eines langen Lebens und sein kluger Rat halfen der Hütte aus der schwersten Krise ihrer Geschichte auf dem Weg nach oben. Schon im Anfangsstadium des Wiederaufbaus lenkte er den Blick des Unternehmens weit in die Zukunft.

Die ATH lag Dr. Pferdmenges unter den zahlreichen großen Unternehmen, in deren Leitung er mitwirkte, nach seinen eigenen Worten besonders am Herzen. Nicht zuletzt war es seine alte Freundschaft zur Familie Thyssen, die ihn nach dem Kriege bewog, sich dem Unternehmen als Vorsitz des Aufsichtsrates zur Verfügung zu stellen. Schon in den schweren Jahren vorher hatte er als stellvertretender Vorsitz des Aufsichtsrates der Vereinigten Stahlwerke — nach Dr. Wenzels Tod übernahm er im August 1954 für noch kurze Zeit den Vorsitz — die Abwehr der Demontage zu seiner eigenen Sache gemacht und die Lebensinteressen des Werkes und der Belegschaft, wo immer möglich, mit allem Nachdruck verteidigt.



Der Wiederaufbau unseres Werkes erhielt durch ihn dann kräftige Impulse, die zu dem Gelingen wesentlich beigetragen haben. Denn daß sich

Dr. Pferdmenges bei Neugründung der Gesellschaft 1953 bereit erklärte, als „elfter Mann“ in unseren Aufsichtsrat einzutreten und dessen Vorsitz zu übernehmen, bedeutete für uns alle einen besonderen Ansporn. Mit ihm gewann die Hütte eine Persönlichkeit, die schon damals auf eine fünfzigjährige Erfahrung in fast allen Bereichen der Wirtschaft zurückblickte.

Sein sicheres Gefühl für wirtschaftliche Entwicklungen, seine großen Erfahrungen als Bankier sowie die überlegene Kunst klugen Abwägens und rechter Menschenbehandlung machten ihn zum bewährten Berater und guten Freund unseres Werkes. Er gehörte zu jenen Menschen, die auch in der Wirtschaft ideelle und menschliche Werte über materielle stellen. Seiner ganzen Natur nach war er heiter und lebenswürdig. Sein Leben war, wie er selbst einmal bekannt hat, vom Fluidum der Stadt Köln, seiner Wahlheimat, geprägt. Nicht zuletzt stammten daher sein rheinischer Humor und trockener Witz und ein guter Schuß Selbstironie, die ihn nie verließen und ihm zu der souveränen Überlegenheit gegenüber der Umwelt verhalfen. Dadurch übte er auch eine so starke Anziehungskraft auf alle aus, die ihn kennenlernten und mit ihm zusammenarbeiten durften.

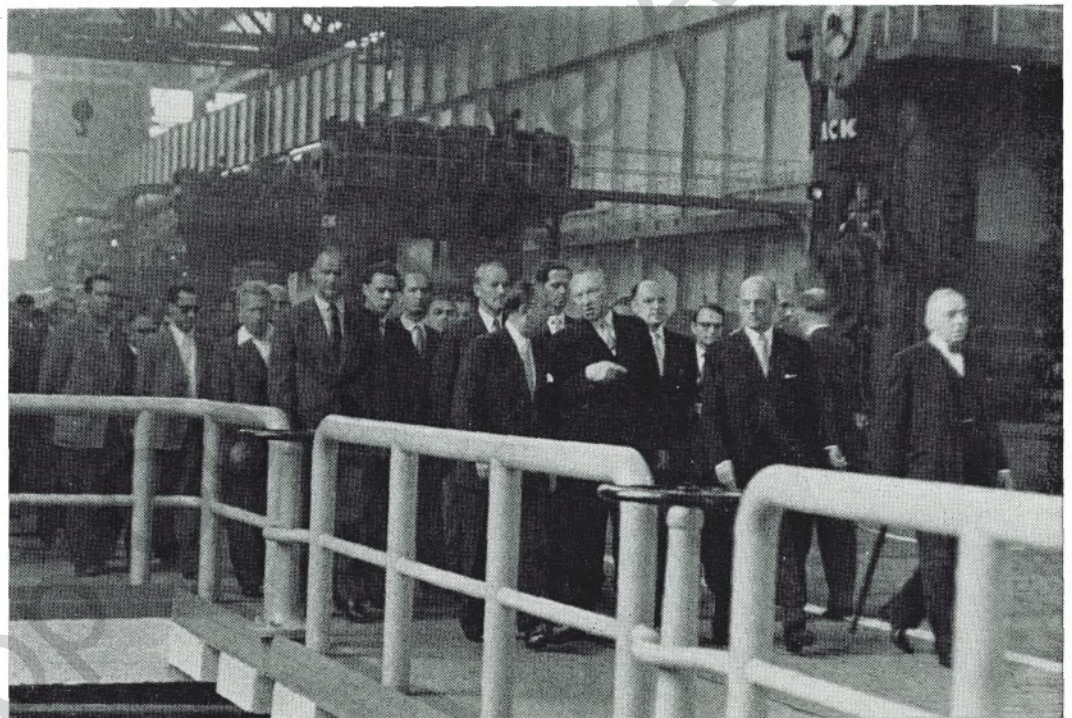


Grundzüge seines Wesens waren vor allem eine stets gleichbleibende Güte sowie die außerordentliche Hilfsbereitschaft und Uneigennützigkeit — Tugenden, die ihn auch in schlechten Zeiten auszeichneten. Er war ein Mann des Ausgleichs, dessen Wirken dadurch — gerade auch im Aufsichtsrat unserer Gesellschaft — einmütig Anerkennung und Achtung fand.



Der lebhaft, fast zierlich wirkende, immer akkurat gekleidete Mann im dunklen Anzug, selbst bei Besichtigung der Betriebe stets mit einem Regenschirm bewaffnet, war einer der letzten aus einer Generation großer Unternehmer, die über Erfahrungen noch aus jener Zeit verfügten, in der unsere Wirtschaft entstand. Nicht ohne Grund nannte man ihn schon vor einem Jahrzehnt den „großen alten Mann der deutschen Wirtschaft“.

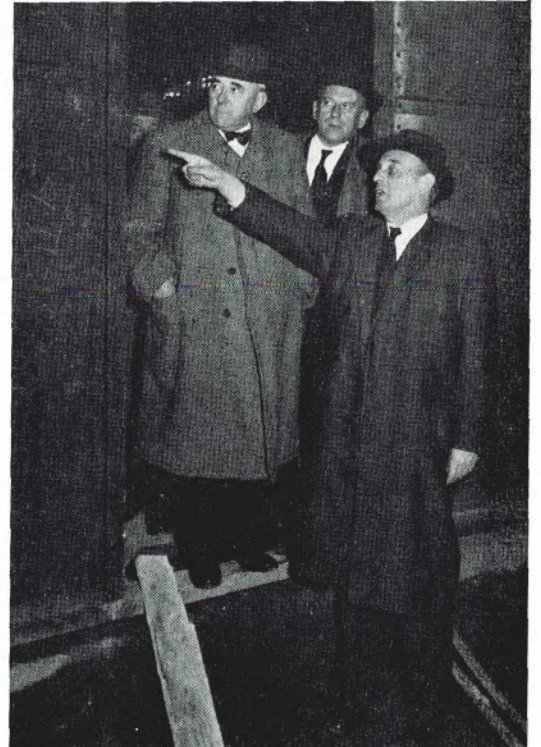
In ihm verkörperte sich der Typ des ehrbaren Kaufmanns aus der „guten alten Zeit“, der wie ein Monument in unsere Gegenwart hineinragte,



der jeden Pfennig dreimal umdrehte, bevor er ihn ausgab. Darin glich er ganz den großen alten Gründerpersönlichkeiten wie August Thyssen — fast eine Legende in unserer Zeit des übersteigerten Lebensaufwandes. Sein Wort, „daß aus einem Volk nichts werden kann, das den Sinn für Sparsamkeit verloren hat“, war ihm ernst; denn persönliche Sparsamkeit war einer seiner Lebensgrundsätze. In seinem eigenen Aufwand war er sicherlich bescheidener als mancher Arbeitnehmer.



Trotz allen Einflusses, den er durch die Kraft seiner Persönlichkeit in zahlreichen Bereichen des Lebens hatte, blieb er ein Mann des stillen Wirkens. Er drängte sich nie ins Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit und war ein viel zu bescheidener Mensch, als daß man seine Bedeutung auch für Politik und Wirtschaft nach dem Kriege an öffentlichen Aktionen hätte ablesen können. Sein Arbeitsfeld waren weder die Tribüne noch die Kulisse, sondern als Rat-



geber das unmittelbare Gespräch mit denen, die Verantwortung trugen und Entscheidungen zu fällen hatten — wie Professor Carlo Schmid in seiner Trauerrede als Vizepräsident des Deutschen Bundestages das öffentliche Wirken von Dr. Pferdmenes kennzeichnete.

Rat holte man sich nach 1945 bei ihm in fast allen wichtigen Entscheidungen unserer Wirtschaftspolitik. Wer im deutschen Volk weiß, welche historischen Verdienste sich Robert Pferdmenes z. B. erwarb durch seine Mitwirkung bei der Währungsreform im Jahre 1948, beim Lastenausgleich und bei den Vorbereitungen zum Gemeinsamen Markt? „Ich tue an meinem kleinen Teil“, so schrieb er einmal, „was ich tun kann, um mitzuhelfen, daß die gequälte Welt wieder Frieden auf Erden erlebt.“

Zwischen Fleiß, Redlichkeit sowie einem erfüllten und gesegneten Leben bestand für den treuen Sohn der evangelischen Kirche ein unlösbarer Zusammenhang. Pferdmenes glaubte, daß sein Schicksal von Gott gelenkt war. Das



verlieh ihm letztlich die Kraft, auch persönliche Gefahren nicht zu scheuen, wenn — wie etwa nach 1933 bei der Unterstützung der Verfolgten, insbesondere der Kirchen — recht getan werden mußte.



Mit Dr. Robert Pferdmenes verlor unsere Gesellschaft einen weisen, umsichtigen Freund und Berater in allen wirtschaftlichen und sozialen Fragen — einen Mann, der ein waches Herz auch für die Sorgen des „kleinen Mannes“ hatte; denn für ihn gehörten Wirtschafts- und Sozialpolitik untrennbar zusammen wie die beiden Seiten einer Münze.

Mit tiefer Trauer nehmen Werk und Belegschaft von dem ersten Vorsitz des Aufsichtsrats Abschied. Sein erfülltes Leben ist uns Verpflichtung. Sein guter Geist möge in unserem Unternehmen weiterwirken —, er selbst für uns alle fortleben als Vorbild unermüdlicher Pflichterfüllung und warmherziger Menschlichkeit.

Über die Trauerfeier in Köln berichten wir auf der nächsten Seite



UNSERE BILDER berichten über Ereignisse der Hütte, an denen Dr. Pferdmenes teilnahm:

Seite 4 oben: Dr. Pferdmenes bei seiner Ansprache anlässlich der Wiederaufbau-Feier (23. Juli 1953) in der Halle der Walzendreherei — Am Bau der Warmbreitbandstraße nahm er besonders starken Anteil, wie die übrigen Fotos dieser Seite zeigen: Unten rechts bei einer Besichtigung der Anlage durch den Aufsichtsrat im Frühjahr 1955 (mit Dr. Michel und dem im Vorjahr verstorbenen AR-Mitglied Prof. Dr. Haberland) — Mitte und unten links: Einweihung der Breitbandstraße (11. Juli 1955) in Anwesenheit von Bundeskanzler Dr. Adenauer und Ministerpräsident Arnold († 1958)

Seite 5 oben: Nach glücklichem Stapellauf von MS „Fritz Thyssen“ (29. Januar 1958) in Emden mit Frau Amélie Thyssen — Mitte: Im Hochofenwerk anlässlich des Besuchs von Bundespräsident Dr. Lübke (21. Juli 1961) — Unten links: Nach einer Aufsichtsratssitzung mit dem stellv. AR-Vorsitzer Dr. Birrenbach — Unten rechts: Anlässlich des letzten Besuchs auf der Hütte bei Besichtigung des Oxygen-Stahlwerks in Beeckerwerth (3. Juli 1962) mit AR-Mitglied Obermeister Breuer Die Porträtaufnahme von Dr. Pferdmenes auf Seite 3 (Foto: Wolfgang Haut) entstand im März 1960 in Bonn





Dr. Pferdmenges als Vorsitz einer ATH-Hauptversammlung (1955 im Europa-Palast Duisburg) zusammen mit den Mitgliedern des Vorstandes Dr. Sohl, Dr. Cordes, Dr. Michel und Meyer sowie (rechts) Notar Großhans

## Der Bundestag ehrte Dr. Pferdmenges

Der deutsche Bundestag gedachte am 9. Oktober in seiner ersten Sitzung nach den Parlamentsferien auch seines Abgeordneten Dr. Robert Pferdmenges. Präsident Dr. Gerstenmeier sagte in seiner Gedankenkrede auf den Verstorbenen:

Vor knapp einem Jahr hat von dieser Stelle aus unser Kollege Dr. Robert Pferdmenges die vierte Wahlperiode des Deutschen Bundestages als Alterspräsident eröffnet. Am 3. Oktober wurde er mit großen Ehren in Köln zu Grabe getragen.

Robert Pferdmenges wurde am 27. März 1880 in Mönchengladbach geboren. Nach der Banklehre war er von 1904 bis 1914 in London und Antwerpen tätig. Als Reserveoffizier nahm er am ersten Weltkrieg teil.

Von 1919 bis 1930 war Dr. honoris causa Pferdmenges Vorstandsmitglied des Schaaffhausen'schen Bankvereins, von 1931 bis 1953 Teilhaber des Bankhauses Salomon Oppenheim & Co. Schon in der Zeit der Weimarer Republik war Robert Pferdmenges Aufsichtsratsvorsitzender zahlreicher Unternehmen und Mitglied des Generalrates der Reichsbank. Im Jahre 1933 trat er von diesen Ämtern zurück. Nach dem 20. Juli 1944 wurde er verhaftet.

Robert Pferdmenges gehört zu denen, die sich nach dem Zusammenbruch, in die Freiheit zurückgekehrt, sofort in den Dienst des politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbaus unseres Vaterlandes gestellt haben. Er wurde zunächst Präsident der Industrie- und Handelskammer Köln, später, 1953, deren Ehrenpräsident. Von 1951 bis 1960 war er Präsident, danach Ehrenpräsident des Bundesverbandes des privaten Bankgewerbes.

Robert Pferdmenges gehört zu den Männern und Frauen, die in den Trümmern von Köln begonnen haben, die Christlich-Demokratische Union Deutschlands zu gründen. Von 1947 bis 1949 war er Mitglied des Wirtschaftsrates für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet. Dem Bundestag gehörte er seit Januar 1950 an. Er war Mitglied des Finanzausschusses und Ältester des Wahlmännerausschusses.

Sein Wirken vollzog sich in der Stille, dennoch ist viel davon weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt geworden. In diesem Hause hörten wir Robert Pferdmenges nur einmal sprechen, als er am 17. Oktober 1961 den vierten Bundestag eröffnete. Es war nicht alles glatt und unangefochten, was er damals sagte. Aber es wurden darin die Tugenden sichtbar, die im deutschen Volk einmal etwas gegolten haben und die es wert sind, auch in der Zukunft unter uns in Ehren gehalten zu werden. Damals sagte Robert Pferdmenges zu uns: „Lassen wir Einfachheit, Bescheidenheit, Opferbereitschaft und innere Lauterkeit unsere Devise sein.“

Nun, meine Kolleginnen und meine Kollegen, Robert Pferdmenges selbst lebte und wirkte nach diesen Grundsätzen. Ich glaube, daß dies mehr als der große wirtschaftliche Erfolg, den dieser Mann auch gehabt hat, Robert Pferdmenges die hohe Achtung des ganzen Deutschen Bundestages eingetragen hat.

## Aus den Ansprachen bei der Trauerfeier für Dr. Robert Pferdmenges

### SUPERINTENDENT HANS ENCKE

Er wurde mit Recht ein weiser Mann genannt, voller Güte. Von früh bis spät wirkte er für unser Volk, für die Seinen, für uns alle. Mit ihm versank ein Stück bester Vergangenheit unseres deutschen Volkes. Er hat lieber Leid auf sich genommen, als Unrecht getan. Er wußte um das Wort: „Einer trage des anderen Last.“

### BUNDESKANZLER DR. ADENAUER

Als der Zusammenbruch Deutschlands kam, war unser Freund Pferdmenges, der sich bis dahin der Politik enthalten hatte, einer der ersten, der die Verpflichtung erkannte, für den Wiederaufbau unseres Volkes einzutreten. Ich glaube ermessen zu können, was er für das Volk und für den Wiederaufbau Deutschlands geleistet hat. Ich kann sagen, daß er bei allen Entschlüssen, die ich zu treffen hatte, immer der uneigennützigste, von sozialem Empfinden, christlichem Gefühl und Freundespflicht durchdrungene Mann gewesen war. Sein Heimgang wird mir eine sehr schwere Lücke in der Arbeit für Volk und Vaterland sein.

Es werden sicher viele seine Klugheit und Weisheit rühmen. Lassen Sie mich eines sagen, was mir besonders am Herzen liegt: Das ist die Güte in ihm, die er ausstrahlte und die heute so selten geworden ist.

### PROF. CARLO SCHMID

#### Vizepräsident des Deutschen Bundestages

Das Parlament unserer Bundesrepublik hat in dem Heimgegangenen nicht nur einen seiner ehrwürdigsten, geachtetsten und wohlgeleiteten Abgeordneten verloren; der Tod von Robert Pferdmenges hat ihn um einen der bemerkenswertesten Männer beraubt, die ihm angehört haben. Das Wesen dieses Menschen war gekennzeichnet durch behutsam schließende Klugheit, wohlgenutzte Erfahrung, nie schwankende Redlichkeit und verantwortungsbewußte Menschlichkeit — mit einem Wort durch Weisheit. Der Ort seines Wirkens war nicht die Tribüne, aber auch nicht die Kulisse. Das unmittelbare Gespräch mit denen, die zu entscheiden hatten, war das Mittel, das er sich in freiwilliger Selbstbescheidung erkor. So trat er vor den Augen der Öffentlichkeit wenig in Erscheinung. Das hat Gerüchten und Legenden Tür und Tor geöffnet. Sie gingen alle an der Wirklichkeit

vorbei. Robert Pferdmenges war keine „graue Eminenz“ im Bundestag, er war Freund und Ratgeber. So leise sein Wirken war, so konnte es jeder doch spüren. Es war wohlthätig, sein Wirken immer auf den Sieg des rechten Maßes gerichtet.

### DR. h. c. F. C. FREIHERR VON OPPENHEIM

Von 1932 an war Robert Pferdmenges die leitende Persönlichkeit der Bank, der er seinem Versprechen treu auch in der äußersten Gefahr das Gesicht gegeben hat.

Energisch und furchtlos stellte er sich vor die Geschichte und Gegenwart unseres Hauses, als er nicht zögerte, diesem am 20. Mai 1938 seinen Namen zu geben. Als die Gefahr der Vernichtung drohte, übernahm er als Teilhaber und Freund eine unabsehbare Last und Gefahr für sich selbst, um ein 150 Jahre altes Familienunternehmen zu retten und zu erhalten.

### DR. G. FREIHERR VON FALKENHAUSEN

Robert Pferdmenges hat den Beruf, den er aus innerster Überzeugung in jungen Jahren ergriff, durch alle Wechselfälle, Schicksalsschläge und Katastrophen, die unser Land und unsere Wirtschaft in diesem Jahrhundert getroffen haben, bewahrt und hochgehalten. Er hatte von ihm eine außerordentlich hohe Meinung und daher sehr feste Grundsätze in allen Fragen des beruflichen Anstandes, der kaufmännischen Ehre und der Vertragstreue. Sein Leben war ein ständiges, sich immer wiederholendes Bewähren seiner Kräfte an den Aufgaben, die er sich gestellt hatte oder die ihm gestellt worden waren, deren Schwere er genau übersah, oft auch deren Undankbarkeit, denen er sich aber nicht entzog.

### FRITZ BERG

#### Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie

Wir haben einen großen Freund verloren, der um die Zusammenhänge von Kapital, Industrie und Produktion, von Bank- und Industriewelt wußte. Er hat sie sein ganzes Leben lang erlebt. Deshalb war uns sein Rat so wertvoll und ist wahrscheinlich nicht ersetzbar. Begegnungen mit Robert Pferdmenges waren ein Erlebnis der Gesamtheit einer Persönlichkeit — von seinem noblen Äußeren bis zur Tiefe seines Herzens.

# Geschäftsjahr 1961/62 unter erschwerten Marktbedingungen

Ende Oktober hat der Vorstand in einem Aktionärsbrief einen ersten Überblick über das Geschäftsjahr 1961/62, die erreichte Erzeugung und die erzielten Umsatzerlöse gegeben. Die Werkzeitung veröffentlicht nachstehend diese Mitteilung, um auch die Belegschaft über den Verlauf des letzten Jahres zu unterrichten. In dem Brief an die Aktionäre heißt es:

Die ATH-Gruppe stand 1961/62 unter erschwerten Marktbedingungen. Der Fremdsatz erreichte angesichts des Erlös-Rückgangs für nahezu alle Stahlerzeugnisse im In- und Ausland nicht die Höhe des Vorjahres. Dagegen blieb die Walzstahl-Produktion praktisch unverändert, während die Rohstahl-Erzeugung gegenüber 1960/61 noch leicht gesteigert werden konnte.

Die Thyssenhütte erzeugte 1961/62 etwas mehr Walzstahl als im Vorjahr und glich damit stärkere Rückgänge bei der Niederrheinischen

Verkürzung sowie bei den Brennstoffen hingenommen werden. Im Verein mit den verminderten Verkaufserlösen führten sie zu einer fühlbaren Beeinträchtigung des wirtschaftlichen Ergebnisses.

Einen gewissen Ausgleich bietet uns der Buchgewinn aus der Veräußerung unserer Beteiligung an der Hüttenwerke Siegerland AG, so daß wir insgesamt mit einem befriedigenden Abschluß rechnen.

Die Investitionsvorhaben unserer Unternehmensgruppe wurden planmäßig fortgeführt. Die

und nahm eine Masselgießmaschine im Hochofenwerk in Betrieb. ☆

Unsere Verhandlungen mit der Mannesmann AG und der Hüttenwerke Oberhausen AG über eine Zusammenarbeit auf der Basis von Lohnwanzungen haben (wie die Werkzeitung bereits in Heft 6/1962 berichtete) inzwischen zu einer grundsätzlichen Einigung geführt. Der in Aussicht genommene Vertrag, der eine Laufzeit von acht Jahren haben soll, sieht vor, daß die ATH auf ihrer zweiten Warmbreitbandstraße, die in der ersten Jahreshälfte 1964 in Betrieb kommt, jährlich ca. 840 000 Tonnen Warmbreitband für Mannesmann bzw. HOAG aus deren eigenen Vorbrammen auswalzt. Dementsprechend wird Mannesmann vorerst von der Errichtung eines eigenen Warmbreitband-Walzwerkes Abstand nehmen. Die neue Breitbandstraße der ATH soll in der ersten Ausbaustufe mit einer Kapazität von 140 000 Tonnen monatlich ausgestattet werden.

Über eine ähnliche Zusammenarbeit haben sich auch die Niederrheinische Hütte und die HOAG grundsätzlich geeinigt. Danach wird Niederrhein auf der neuen Drahtstraße in Oberhausen, die Anfang 1963 in Betrieb kommt, Knüppel zu Walzdraht auswalzen lassen. Das gibt der Niederrheinischen Hütte die Möglichkeit, auf den geplanten Bau einer eigenen kombinierten Stabstahl- und Walzdrahtstraße vorerst zu verzichten.

Im Mai 1962 hat die ATH (wie der Belegschaft bereits in Heft 5/1962 mitgeteilt wurde) erneut bei der Hohen Behörde der Montanunion beantragt, die Übernahme der Kapitalmehrheit an der Phoenix-Rheinrohr AG., Vereinigte Hütten- und Röhrenwerke zu genehmigen. Wir haben die Hoffnung, daß die Hohe Behörde in absehbarer Zeit eine Entscheidung über unseren Antrag treffen wird. ☆

Im Oktober 1962 haben wir in der Schweiz eine Anleihe in Höhe von sfr 50 Millionen zu einem Zinssatz von 4½ % und mit einer Laufzeit von 15 Jahren aufgelegt und zu pari ausgegeben. Der Erlös aus der Emission, die innerhalb kurzer Frist voll gezeichnet wurde, ist zur teilweisen Finanzierung unseres derzeitigen Ausbauprogramms bestimmt.

| Gesellschaft                                               | Rohstahl-<br>Erzeugung<br>t | Walzstahl-<br>Erzeugung<br>t | Fremdsatz¹)<br>(Umsatzerlöse)<br>Mill. DM |
|------------------------------------------------------------|-----------------------------|------------------------------|-------------------------------------------|
| August Thyssen-Hütte                                       | 3 116 000                   | 2 471 000                    | 1 126                                     |
| Deutsche Edelstahlwerke                                    | 364 000                     | 135 000²)                    | 575                                       |
| Niederrheinische Hütte<br>(einschl. Tochtergesellschaften) | 458 000                     | 789 000                      | 510                                       |
| Thyssen-Industrie                                          | —                           | —                            | 97                                        |
| Insgesamt 1961/62                                          | 3 938 000                   | 3 143 000³)                  | 2 308                                     |
| Insgesamt 1960/61                                          | 3 850 000                   | 3 158 000³)                  | 2 429                                     |

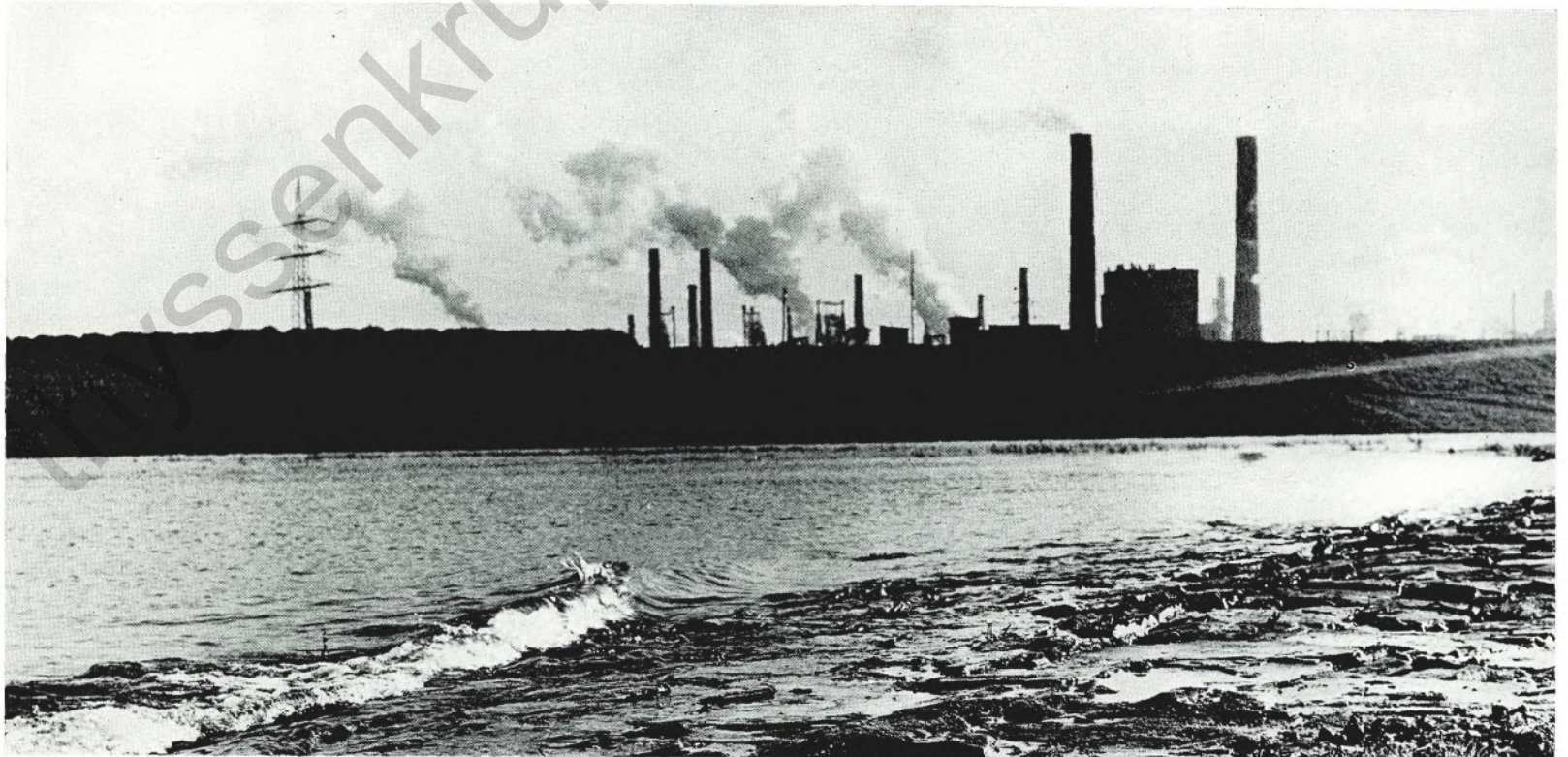
¹) Fremdsatz erstmals nach Berücksichtigung der Erlösberichtigungen, wie sie im neuen aktien-rechtlichen Gliederungsschema vorgeschrieben sind (vorläufige Zahlen) — ²) einschl. Halbzeug zum Lohnwalzen — ³) ausschl. der gegenseitigen Vormateriallieferungen.

Hütte und den Deutschen Edelstahlwerken aus. Von dem Umsatz-Rückgang wurden die einzelnen Gruppenwerke unterschiedlich betroffen, wobei die Abnahme bei der ATH geringer war als bei Niederrhein und DEW. Insgesamt lagen die Umsatzerlöse der Gruppe um knapp 5 % niedriger als 1960/61.

Die Ertragslage, über die im Geschäftsbericht noch im einzelnen berichtet wird, stand im Zeichen des fortgesetzten Erlös-Rückgangs und des Anstiegs verschiedener Kostenelemente. Neue Belastungen mußten insbesondere im Personalbereich durch Tarifierhebung und Arbeitszeit-

Thyssenhütte nahm im Sommer 1962 das Oxygen-Stahlwerk mit zwei Konvertern in Betrieb. Im Juli wurde der neunte Hochofen mit einem Gestelldurchmesser von 9 Meter angeblasen. Die Mehrerzeugung an Roheisen dient in erster Linie der Versorgung des Oxygen-Stahlwerkes. Die Deutschen Edelstahlwerke haben den Bau der zweiten Kaltbreitband-Anlage für rostfreie Bänder und Bleche weitergeführt und mit der Errichtung einer kontinuierlichen Feinstraße begonnen.

Die Niederrheinische Hütte setzte die Modernisierung ihres Siemens-Martin-Stahlwerkes fort





**Elf kaufmännische Angestellte und ein Ingenieur unserer Hütte bestanden vor den Prüfungskommissionen der Wirtschafts- und Verwaltungsakademien in Duisburg und Oberhausen ihre Diplom-Examina und wurden mit dem Wirtschafts-Diplom ausgezeichnet.**

Während ihres Studienlehrganges von sieben Semestern opferten sie einen erheblichen Teil ihrer Freizeit, um an vier Nachmittagen in der Woche sowie an dienstfreien Samstagen die vorgeschriebenen Vorlesungen zu hören sowie an Arbeitsgemeinschaften, Übungen und Seminaren teilzunehmen.

#### **Sieben Semester Studium**

Prokurist Dr. Küpper beglückwünschte die Wirtschaftsdiplom-Inhaber im Auftrage des Vorstandes und überreichte ihnen bei dieser Gelegenheit als Anerkennung ein Buchgeschenk. Für ihre guten Leistungen konnten ausgezeichnet werden:

Ingenieur Hans Günter Beckmann, Betriebswirtschaft

Alfred Grischat, Geschäftsbuchhaltung

Herbert Heickmann, Konzernabrechnung

Werner Johann, Wohnungswesen  
Manfred Kipp, Materialwirtschaft  
Hans Klasen, Rechnungsprüfung  
Walter Koch, Materialwirtschaft  
Theo Pelzer, Verkehrsabteilung  
Klaus Ruiken, Materialwirtschaft  
Manfred Schäfer, Verkehrsabteilung  
Reinhold Wiczoeck, Block- u. Profilwalzwerk  
Johann Wilk, Breitbandabteilung

Das betriebswirtschaftliche Abendstudium, dem sich diese Mitarbeiter der ATH unterzogen, setzt eine mehrjährige Berufsausbildung und -ausübung voraus und hat das Ziel, Praktiker aus Betrieb und Verwaltung mit den Methoden wissenschaftlicher Arbeitsweisen bekanntzumachen. Insbesondere sollen die aus der Praxis kommenden kaufmännischen Angestellten befähigt werden, Einzelaufgaben im Zusammenhang des Ganzen zu sehen. Die Prüfung erfolgt in den Studienfächern allgemeine und angewandte Volkswirtschaftslehre, betriebliches Recht, Handels-, Arbeits- und Staatsrecht sowie Betriebswirtschafts- und Steuerlehre.

Die schriftliche Prüfung besteht aus zwei Klausurarbeiten von je fünf Stunden Dauer sowie aus einer sechswöchigen Hausarbeit (Diplomarbeit). Bei der mündlichen Prüfung, die sich auf die Studienfächer bezieht, wird ein freier Vortrag gefordert, für den die Freizeitstudenten

eine Vorbereitungszeit von sieben Tagen zur Verfügung haben.

#### **Anerkennung der Hütte**

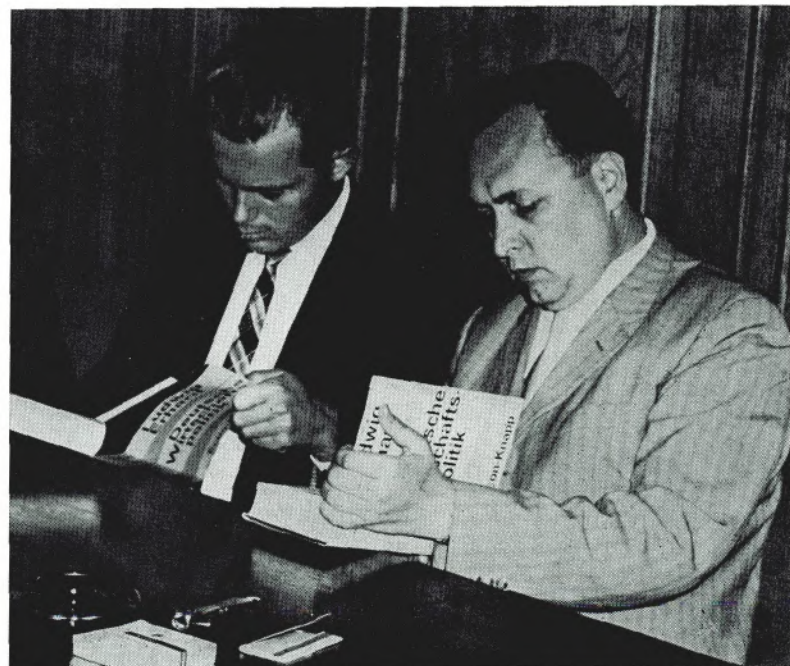
Dr. Küpper sprach den Diplominhabern insbesondere auch die Anerkennung von Hüttendirektor Dr. Cordes aus, der — wie er betonte — gerade dieser freiwilligen Weiterbildung der Angestellten seine besondere Aufmerksamkeit widme und sie mit großer Anteilnahme verfolge. Jeder der Teilnehmer wisse, daß sich die Studienarbeit nicht sogleich in klingende Münze umwandeln lasse, daß sie aber andererseits eine wichtige Grundlage bilde für den persönlichen beruflichen Werdegang.

Es sei erfreulich zu sehen, daß das Leistungsstreben auch auf diesem Gebiet in Büro und Betrieb nicht ausgestorben sei; denn die zusätzliche Belastung nach dem Bürodienst erfordere von jedem Teilnehmer viel persönliche Energie und Tatkraft. Auch die Diplominhaber wußten, daß sie nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen dürften, sondern sich weiter bemühen müßten. Personalabteilung und kaufmännisches Ausbildungswesen ständen ihnen sowie allen, die diesen Weg der Weiterbildung beschreiten wollten, gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

In einem Gespräch mit den neuen Inhabern des Wirtschaftsdiploms sowie ihren Abteilungslei-

der kleinen Feier, die in Anwesenheit der Abteilungsleiter und Betriebschefs der einzelnen Diplom-Inhaber stattfand

der kleinen Feier, die in Anwesenheit der Abteilungsleiter und Betriebschefs der einzelnen Diplom-Inhaber stattfand



tern und Betriebschefs, die an der kleinen Feier teilnahmen, wurde dann eine Reihe von Fragen behandelt, die sich für die berufliche Weiterbildung ergaben. Insbesondere wurden dabei die betrieblichen Sprachkurse diskutiert sowie der Austausch junger Kaufleute mit befreundeten Firmen im Ausland, den man als einen besonders erfolgreichen Weg der Fortbildung, auch in bezug auf Fremdsprachen, bezeichnete und begrüßte. Außerdem wurde angeregt, in Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern Diplomarbeiten über Themen anzufertigen, die möglichst arbeitsnah seien und auch zur Lösung wichtiger, im Betrieb anfallender Probleme beitragen.



Die Werkzeitung unterhielt sich mit einigen der Diplominhaber über die Gründe und Absichten, die sie veranlaßten, sich dieser beruflichen Weiterbildung zu unterziehen.

Hans Günter Beckmann, Ingenieur und Gruppenführer in der Betriebswirtschaft, war der einzige Techniker unter den zwölf Absolventen der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie. Auf die Frage der Werkzeitung, warum er als Ingenieur diesen Schritt der Fortbildung unternahm, sagte Beckmann: „Als Ingenieur wollte ich einmal die Sprache des Kaufmanns richtig verstehen lernen, damit ich die technischen Belange auch aus kaufmännischer Sicht ansprechen kann. Denn an meinem Arbeitsplatz in der Betriebswirtschaft werden stets beide Fragen — kaufmännische wie technische — zusammentreffen.“



Alfred Grischat, Gruppenführer der Geschäftsbuchhaltung, sprach sehr offen aus, daß durch manche private Belastungen die Zeit auf der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie keineswegs leicht war. Dreieinhalb Jahre lang viermal in der Woche von 18 bis 21 Uhr seine Freizeit opfern, war nicht immer leichtes Herzens hinzunehmen. Rückblickend sagte Grischat: „Es hat sich gelohnt. Unter gegebenen Voraussetzungen würde ich es wieder tun.“



Mit 39 Jahren gehörte Johann Wilk von der Breitbandabteilung wohl zu den ältesten der zwölf ATH-Männer, die die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie besuchten. Wilk sagte: „Der Weg bis zum Diplom war ein sehr harter, da man ja auch noch private Verpflichtungen hat. Denn in dieser Zeit der beruflichen Fortbildung heiratete ich und wurde auch noch Vater. So etwas bringt natürlich eine ganze Menge privater Belastungen mit sich. Soviel kann ich aber doch nun sagen, nachdem ich es geschafft habe, daß man mit 39 Jahren keinesfalls zu alt für die Schulbank ist.“



Einer der jüngsten Absolventen war Werner Johann vom Wohnungswesen unserer Hütte. Nach Abschluß seiner Lehrzeit faßte er den Entschluß, zusätzlich etwas für seinen gerade ergriffenen Beruf zu tun. Zur gleichen Zeit etwa wurde in Duisburg die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie eröffnet. „Dies war für mich der eigentliche Anstoß, noch einmal für dreieinhalb Jahre die Schulbank zu drücken. Ich glaube nicht, daß es das letztemal war.“



In einer Zeitschrift las Manfred Schäfer die Bekanntmachung der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Duisburg. Das war für diesen Werksangehörigen der eigentliche Anstoß, noch einmal sein fachliches Wissen zu erweitern. Der Entschluß zu diesem Vorhaben war für Schäfer leicht. „Auch wenn diese Zeit, in der das Familienleben leider zu kurz kam, hart war, haben sich diese Mühen gelohnt“, sagte Manfred Schäfer. „Nun habe ich eine weitere Phase in meinem Beruf erfolgreich abgeschlossen. Nicht zuletzt kommt mir meine Diplomarbeit über Außenhandel gerade in der Verkehrsabteilung sehr zustatten.“

# Mit der Mercator-Plakette ausgezeichnet

Stadt Duisburg ehrte Arbeitsdirektor Meyer und Frau Herzog



**Unter den 31 Persönlichkeiten, die für Verdienste um die Öffentlichkeit mit der Mercator-Plakette der Stadt Duisburg ausgezeichnet wurden, befinden sich auch Arbeitsdirektor Meyer sowie Frau Herzog, die Gattin des verstorbenen früheren Vorstandsvorsitzers der ATH.**

Oberbürgermeister Seeling unterstrich bei Übergabe der Auszeichnung im großen Saal des Rathauses, daß die schon vor Jahrzehnten gestiftete Auszeichnung besondere Verdienste um die Stadt Duisburg ehren soll. Bei der jetzigen Verleihung an 31 Persönlichkeiten seien Frauen und Männer aus allen Lebensbereichen der Stadt geehrt worden, deren Rat und hilfreiche

Hand sich der Rat der Stadt bei seinen Entscheidungen habe bedienen können. Diese Männer und Frauen besäßen auf ihrem Gebiet, besonders in ihrem beruflichen Arbeitsbereich, große Erfahrungen und seien in ihrer persönlichen und beruflichen Stellung jederzeit bereit und gewohnt, Verantwortung zu tragen.

Es handle sich um Stimmen, die ein Ohr in der Öffentlichkeit fänden. Sie besäßen in ihrer Persönlichkeit bereits Autorität und seien in der gesamten Bürgerschaft geachtet. Ihnen für ihre positive und konstruktive Mitarbeit zu danken, nahmen Rat und Verwaltung der Stadt mit der Verleihung der Mercator-Plakette jetzt Gelegenheit.

Die Verleihung an Arbeitsdirektor Meyer erfolgte, weil er, wie Oberbürgermeister Seeling sagte, ein Leben lang für die sozialen Belange des Arbeitnehmers kämpfte und sich für seine Mitverantwortung einsetzte.

Frau Dorothy Herzog, die Gattin des verstorbenen früheren Vorstandsvorsitzers der ATH, habe sich als gebürtige Engländerin besonders um eine Aussöhnung des deutschen und englischen Volkes bemüht; sie habe sich ihrerseits eingesetzt für den Demontagestop bei der ATH.

Auch der Betriebsratsvorsitzende des Gemeinschaftsbetriebes Eisenbahn und Häfen, Fritz Ernsting, wurde mit der Mercator-Plakette ausgezeichnet für seine Verdienste, die er sich als Vorsitzende des Bürgerratschusses Hamborn in den Jahren 1949 bis 1955 bei der Lösung kommunalpolitischer Probleme erwarb.



Unser Bild zeigt die Übergabe der Mercator-Plakette durch Oberbürgermeister Seeling an Frau Herzog. Die Verleihung an Arbeitsdirektor Meyer, der sich während der Festsitzung in Urlaub befand, erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt

## Obermeister Breuer

### 2. Betriebsratsvorsitzender

An Stelle des verstorbenen Betriebsratsmitglieds Paul Nitschke wählte die Betriebsvertretung den Angestellten-Vertreter Obermeister Bernhard Breuer zu ihrem zweiten Vorsitzenden.

Der kaufmännische Angestellte Hans Beckmann (Kostenabteilung) trat als Vertreter der Angestellten neu in den Betriebsrat ein.

Ferner wurde der Schlosser Kurt Kaufmann (Maschinenbetrieb II) Mitglied der Betriebsvertretung, nachdem Betriebsratsmitglied Radtke infolge seiner Überführung ins Angestelltenverhältnis als Vertreter der Lohnempfänger am 1. Oktober ausgeschieden war.



## 300 Praktikanten und Werkstudenten bei der ATH

### Hüttendirektor Wilhelm Temme 60 Jahre



**145 Praktikanten aus den zahlreichen Ländern, besonders aber aus Österreich und Indien, nutzten auch in diesem Jahr die Gelegenheit, auf der Hütte praktische Erfahrungen auf vielen Gebieten des Hüttenwesens zu sammeln.**

Das kaufmännische Ausbildungswesen betreute im letzten Geschäftsjahr 28 Praktikanten. Von den sechs ausländischen Praktikanten kamen drei aus Frankreich und jeweils einer aus Jugoslawien, Belgien und Spanien. Im technischen Bereich vervollständigten 117 Praktikanten ihre Kenntnisse bei der ATH. Hier war der Anteil der ausländischen Praktikanten mit etwa 70 Prozent wesentlich höher als auf der kaufmännischen Seite. Hinzu kommen noch 142 Werkstudenten.

Unter diesen jungen Menschen waren einige auf der ATH schon fast alte Bekannte. Doch ihre auf der Hütte gesammelten Erfahrungen wären sehr einseitig, wenn sie sich nur auf das jeweilige Spezialgebiet des Praktikanten beschränken würden. „Deshalb ist es besonders

zu begrüßen“, äußerte ein ausländischer Praktikant gegenüber der Werkzeitung, „daß der Vorstand der August Thyssen-Hütte zusätzliche Möglichkeiten schafft, auch Erfahrungen über die gesamte Hütte zu sammeln und darüber hinaus über diese zu diskutieren.“

Am Morgen des 3. September hatten sich im Gewerksaal auf Einladung des Vorstandes wiederum 30 Praktikanten zusammengefunden, um zunächst einmal mit den Problemen und Aufgaben der gesamten Hütte vertraut gemacht zu werden. Über den technischen Teil gab Direktor Schütte sehr ausführliche Erläuterungen, während die geschichtliche Seite von Prokurist Dr. Küpper behandelt wurde.

Abschließend zeigte man unseren ausländischen Gästen einen Werksfilm. Dann ging es, versehen mit dem grünen Besucherhelm, durch Produktionsstätten unserer Hütte. Hierbei stand natürlich der Abstich an unserem neuen Hochofen im Vordergrund. Das Thomas-Stahlwerk, das SM-Stahlwerk I, das Block- und Profilwalzwerk und das Warm- und Kaltbandwerk waren die weiteren Stationen auf diesem umfangreichen Rundgang. Mit der Besichtigung der Be-

Am 25. September konnte Hüttendirektor Wilhelm Temme, Vorstandsmitglied der Deutsche Edelstahlwerke AG Krefeld, seinen sechzigsten Geburtstag feiern. Fast vierzig Jahre gehört er dem Verband der DEW bzw. seinen Vorgänger- und Konzernwerken an.

Direktor Temme, der aus dem Hochsauerland stammt, trat nach seiner kaufmännischen Lehre in die Vereinigten Edelstahlwerke Dortmund ein, die 1927 von DEW übernommen wurde. Abrechnungswesen, Aufbau des Kostenwesens, Sonderaufgaben bei der Roststoffversorgung vor und während des Krieges — auch außerhalb von DEW — waren seine wichtigsten Aufgabengebiete, bis er 1942 in den Vorstand der August Thyssen-Hütte berufen wurde.

Seit 1952 gehört Direktor Wilhelm Temme dem DEW-Vorstand an, verantwortlich für die Bereiche Einkauf, Rechnungswesen, Betriebswirtschaft und Verkehrsbetriebe. Direktor Temme ist außerdem Vorsitzender des Verwaltungsrats der AEG-Eloterm GmbH, Remscheid, sowie Mitglied des Verwaltungsrats der Sinterstahl GmbH, Füssen.





## Autohändler aus Kanada besichtigten die Thyssenhütte

Anfang September besichtigten 65 Autohändler aus Kanada unsere Hütte. Es handelte sich um eine von mehreren Gruppen kanadischer Volkswagen-Händler, die alljährlich auf Einladung des Volkswagenwerkes die Bundesrepublik besuchen und sich hier über fachliche Fragen nicht nur im Volkswagenwerk Wolfsburg, sondern auch bei den Zulieferwerken unterrichten.

Die kanadischen VW-Händler nahmen von dem sehr eingehenden Rundgang durch unsere Hütte, insbesondere durch das Kaltwalzwerk, einen starken Eindruck mit in ihre Heimat.



triebsanlagen war dieser interessante Tag für unsere ausländischen Praktikanten aber keineswegs abgeschlossen. Nach einem Imbiß im Schifferheim folgte dann ein Punkt, der erstmals in diesem Umfang in ein derartiges Programm eingebaut war und bei allen Praktikanten reges Interesse fand; denn nun wurde ihnen gezeigt, wie unsere Hüttenmänner wohnen. Durch die Er-

läuterungen des Leiters des Wohnungswesens, Hbv. Kolpatzeck, wurde den Praktikanten das wohl größte Nachkriegsproblem der Hütte nahegebracht, die Beschaffung von Wohnraum für die Belegschaft unserer Hütte. Nach dem Rundgang über den Zinkhüttenplatz ging es zur Schlachthofstraße und zur Rubbert-Siedlung. In der Eickelkamp-Siedlung konnten die Praktikanten

sehen, wie die ersten der Eigenheime im Vergleich zu den heutigen ausgesehen haben. Vorbei an der Stahlarbeiter-Siedlung und der Montan-Siedlung ging es schließlich zu dem noch nicht abgeschlossenen Bauprojekt Vierlinden in Walsum.

Den eigentlichen Abschluß dieses Praktikantentages bildete der Besuch des Anita Thyssen-Heimes in Tester Berge. Nach einem ausgedehnten Rundgang durch diese, alle begeisternde Anlage gab es noch ein Beisammensein, bei dem sich Arbeitsdirektor Meyer in einer lebhaften Diskussion zur Beantwortung einer ganzen Reihe von Fragen stellte. Dabei standen überwiegend soziale Probleme im Vordergrund. Aber auch Fragen der Gleichberechtigung — hier zwischen Farbigen und Europäern gemeint — wurden angeschnitten. Die von Arbeitsdirektor Meyer offen und herzlich geführte Aussprache mit den Praktikanten führte auch zur Bereinigung der letzten Frage, die — wie Direktor Meyer unterstrich — bei der ATH nie ein Problem gewesen sei und auch nie sein werde, da bei der ATH der Mensch ohne Unterschied seiner Herkunft stets im Vordergrund stehe.

### UNSERE BILDER ZEIGEN

die Praktikanten der ATH beim Rundgang durch den Betrieb und in den Wohnsiedlungen. Bild links: Direktor Schütte und Prokurist Dr. Küpper sprachen vor der Gruppe im Gewerksaal der Hauptverwaltung

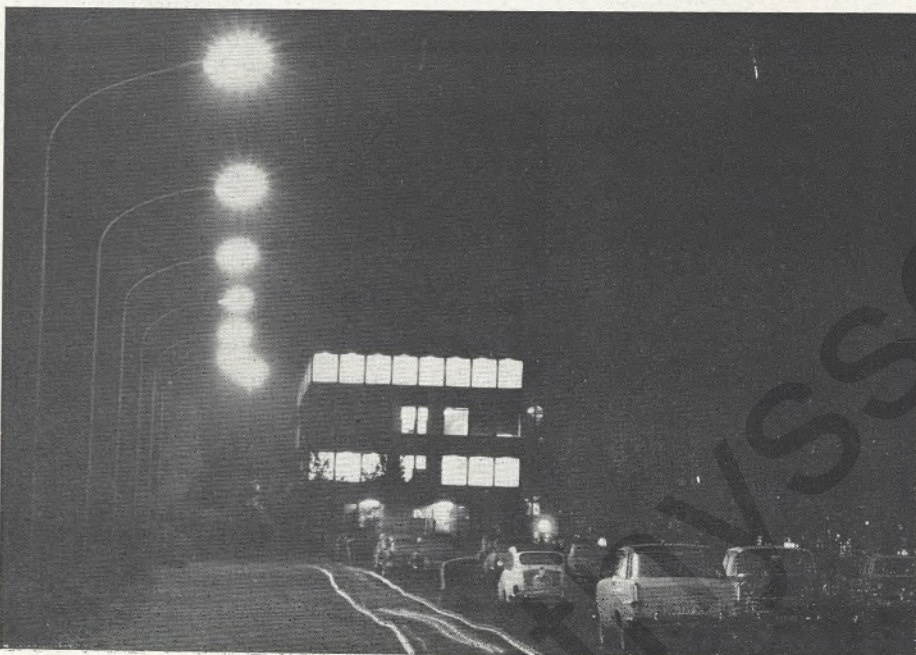




## Licht auf 12 km Werksstraßen



Zwischen der Knippbrücke in Beeckerwerth, Tor 7 am Hamborner Stadion im Norden und dem Gasometer im Osten liegen die Werksanlagen und Verwaltungsgebäude unserer Hütte. Über drei Quadratkilometer groß ist dieses Gelände, das von einem dichten Netz gut asphaltierter Werksstraßen durchzogen ist. Sie werden täglich gewartet, mit großen Kehrmaschinen gesäubert und laufend erweitert und verbessert. Nachts liegen die Straßen im Licht von über 500 Leuchten, deren jede eine Leistung von 250 Watt besitzt. Alle 25 Meter steht eine solche Leuchte; an gefährlichen Stellen ist der Abstand auf 20 Meter oder noch weniger verkürzt. Dazu kommt eine Vielzahl von Leuchtkörpern mit noch stärkerer Leistung, die an den Außenfronten von Gebäuden angebracht sind. Nacht für Nacht frißt die Straßenbeleuchtung der Hütte rd. 2500 Kilowatt Strom — eine Menge, mit der ein vollelektrisch eingerichteter Vier-Personen-Haushalt fast zwei Jahre auskommen würde. Übrigens geht die Straßenbeleuchtung abends automatisch an. Denn ein selbsttätig arbeitender Dämmerungsschalter, dessen Fotozelle sich bei Eintreten der Dunkelheit schließt und damit den eigentlichen Schalter in Tätigkeit setzt, läßt die Lampen abschnittsweise aufleuchten. (Reportage: Günter Meyer)





# Thyssen- Gleisbremsen schaffen »Geisterbahnhöfe« im Rangierbetrieb

## Neues Gleisbremsen-Modell findet große internationale Beachtung

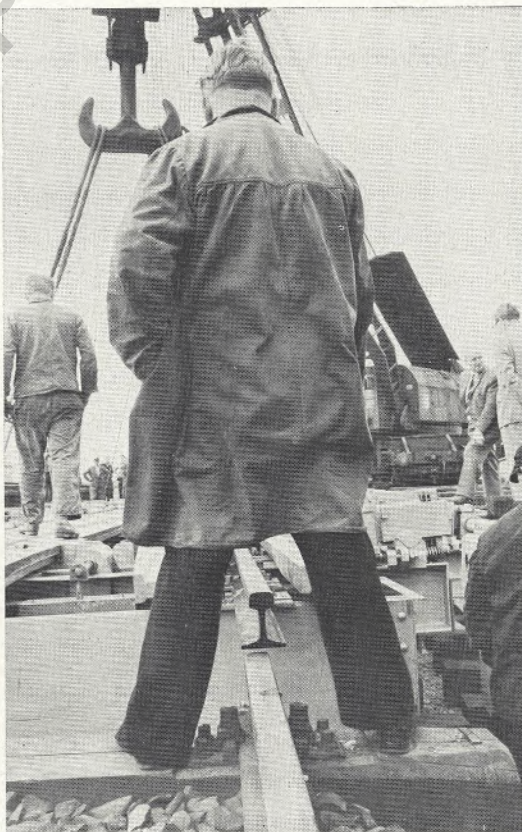
Dr.-Ing. Eduardo M. Huergo, Präsident der argentinischen Eisenbahnen, Generaldirektor Baratier, Paris, sowie die Direktoren Victor Maholo und Joseph Mayi der kongolischen Eisenbahn befanden sich unter den ausländischen Gästen, die anlässlich des internationalen Eisenbahner-Kongresses im Werksbereich eine eindrucks-

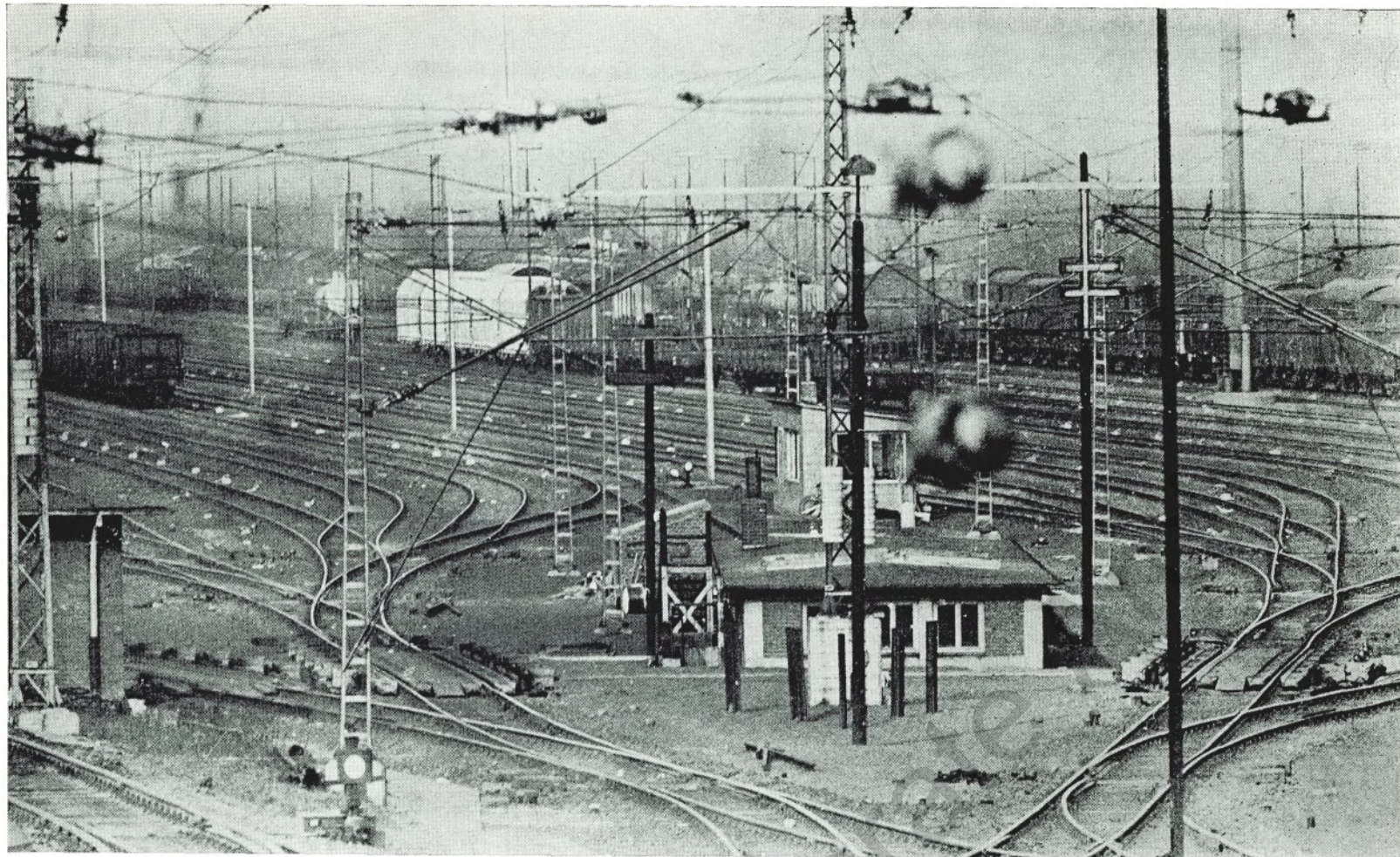
volle Demonstration von der Wirkungsweise der Thyssen-Gleisbremsen erhielten. Bei der Besichtigung wurden sie über die neueste Entwicklung der Bremsen informiert, die von der Thyssenhütte seit vierzig Jahren gebaut werden und sich im In- und Ausland, unter arktischen und tropischen Bedingungen bestens bewährt

haben. Das jüngste Modell der Gleisbremse, das heute von der ATH-Tochtergesellschaft Thyssen Industrie GmbH. Dinslaken produziert wird, ist als Standard-Gleisbremse der Deutschen Bundesbahn anerkannt. Über die neueste Entwicklung berichtet Oberingenieur Pollmann von der Thyssen-Industrie.

ZU UNSEREN BILDERN: Der Einbau von Gleisbremsen im Rangierbahnhof Duisburg-Wedau (oben) erfolgte mit zwei Spezialkränen der Deutschen Bundesbahn. Die Arbeit erfordert Genauigkeit und viel Geschick nicht nur von den Kranführern, sondern auch

vom eingesetzten Fachpersonal bei der Vorbereitung des Gleisbettes und beim Einbau der Gleisbremse, die nahe der Einbaustelle fertigmontiert wurde und dann nur eingeschwenkt zu werden brauchte





Verwirrend ist der Blick in den Rangierbahnhof Köln-Gremberg-Süd der Bundesbahn; die elektrischen Leitungen geben der Anlage ein völlig ungewohntes Bild

Angesichts des Mangels an Fachpersonal sowie der angestrebten Erleichterung und Beschleunigung des Rangierbetriebes auf Güterbahnhöfen kommt automatisch gesteuerten Gleisbremsen eine steigende Bedeutung zu. Dies gilt vor allem für das Ruhrgebiet; denn jeder fünfte Güterwagen der Deutschen Bundesbahn zum Beispiel wird im Revier beladen, und an jedem Werktag verlassen vierhundert Güterzüge das Ruhrgebiet. Der Automation dieser Arbeit auf den Verschiebebahnhöfen wendet die Bundesbahn gerade in jüngster Zeit, wie Professor Oftering noch beim Eisenbahnerkongreß in München erklärte, ihr besonderes Augenmerk zu.

Welche wichtige Aufgabe dabei der Thyssen-Gleisbremse zufällt, zeigt eine Übersicht über den steigenden Einsatz in Rangierbahnhöfen der Eisenbahnen und bei Industrie-Unternehmen im In- und Ausland. Wie die Werkzeugzeitung bereits bei früherer Gelegenheit berichtete, arbeiten heute mehrere hundert Thyssen-Gleisbremsen zwischen dem Nordkap und dem Kap der Guten Hoffnung.

Gleisbremsen haben die Aufgabe, bei der Neuzusammenstellung von Güterzügen die über den Ablaufberg gedrückten Waggonen beim Einlaufen in die für sie bestimmten Richtungsgleise so abzubremesen, daß sie den für sie bestimmten Punkt erreichen und möglichst mit einer Geschwindigkeit von 1 m/Sek. auf den bereits stehenden Wagen auflaufen. Sie sollen darüber hinaus die gefährvolle Arbeit der Hemmschuhleger erleichtern und den Rangierbetrieb beschleunigen.



Die Thyssen-Gleisbremse wird seit 1923 eingesetzt. Sie beruht auf einer Erfindung des Regierungsbaurates Dr. Fröhlich, der übrigens auch den Bau der Eisenbahnstrecke Essen—Hamborn—Wesel leitete. Kurz nach dem ersten Weltkrieg befaßte er sich sehr eingehend mit diesem Problem und schuf 1923 die erste gewichtsautomatisch-arbeitende Gleisbremse. Auf Grund der Erfindung von Dr. Fröhlich wurde die Gleisbremse dann im Auftrage der ATH von Regie-

rungsbaumeister a. D. Wenzel zur Thyssen-Gleisbremse vervollkommenet.

Bereits 1925 rüstete die damalige Reichsbahndirektion Essen den großen Verschiebebahnhof Hamm mit Thyssen-Gleisbremsen aus und

Die meiste Arbeit ist für diese Hemmschuhe getan; sie werden in den Richtungsgleisen nur noch wenig zum zusätzlichen Abbremsen benötigt



machte diese Großanlage damit zu einem international beachteten Musterbeispiel für mechanisierte, betriebssichere und kostensenkende Rangiertechnik mit Hilfe von Gleisbremsen. Denn die von den Bremswärtern ferngesteuerten Bremsen ermöglichten erstmals eine Regelung der Geschwindigkeit durch eine Bremswirkung, die auf die Ziele in den einzelnen Richtungsgleisen vorausbestimmt werden konnte. Im Verlauf von etwa fünfzehn Jahren wurde die Thyssen-Gleisbremse dann so vervollkommenet, wie sie der damaligen Technik entsprach.



Nach dem zweiten Weltkrieg wurde von den Eisenbahnen die Forderung erhoben, den gesamten Rangierbetrieb und damit auch die Steuerung der Gleisbremsen zu automatisieren. Das bedeutete, daß an die Gleisbremsen höhere Anforderungen im Hinblick auf die Reaktionszeit gestellt wurden. Bisher bestimmte der Bremswärter auf Grund von Beobachtungen des Laufweges der Wagen, ihrer Lauffähigkeit und Geschwindigkeit sowie der Wetterverhältnisse das Maß der Bremskraft der Gleisbremsen von Hand. Diese Werte konnten naturgemäß nicht genau sein, so daß man in den Richtungsgleisen nach wie vor nicht ohne Hemmschuhleger auskam. Da diese auch nicht in der Lage waren, ganz genau zu bremsen, kam es immer wieder zu Beschädigungen der Wagen und ihrer Ladung.

Um alle diese Fehlerquellen, die Ursache für Schäden sind, und nicht zuletzt auch um die gefährvolle Arbeit der Hemmschuhleger zu erleichtern, forderte man die Vollautomation der Bremsenrichtungen. Durch sie sollten die früher vom Bremswärter nur geschätzten Werte exakt erfaßt, elektronisch ausgewertet und unmittelbar als Bremswert in die Gleisbremsen eingegeben werden. Bei einer Großanlage laufen



Anläßlich des Internationalen Eisenbahner-Kongresses in München besichtigte im Sommer eine ausländische Eisenbahner-Delegation die ATH und ließ sich durch Oberingenieur Pollmann über die neuesten Entwicklungen der Thyssen Industrie GmbH unterrichten

in der Minute sechs Wagen vom Ablaufberg. Sie haben beim Einlauf in die Gleisbremse eine Geschwindigkeit von 7 bis 8 m/Sek. erreicht. Das bedeutet, daß für eine Bremse, in die sechs Wagen in einer Gruppe einlaufen, der Bremswert in einer Minute sechsmal geändert werden muß. Deshalb mehrten sich die Forderungen nach der höheren Reaktionsfähigkeit der Bremse.



Die ATH nahm nach dem Krieg die Produktion von Gleisbremsen wieder auf. In Zusammenarbeit mit der Bundesbahn und namhaften Elektrofirma konnte die Thyssen-Gleisbremse immer weiter vervollkommen und zu dem jüngsten Modell weiterentwickelt werden. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, den

Betrieb von Rangierbahnhöfen weitgehend zu automatisieren und die schwere und gefährliche Arbeit der Rangierer wesentlich zu erleichtern. Rangierbahnhöfe werden in Zukunft nur noch „Geisterbahnhöfe“ sein, deren komplizierter Rangierbetrieb sich scheinbar ohne menschliche Mithilfe abwickeln wird.

Früher vollzog sich der Rangierbetrieb, wie bereits gesagt, von Hand. Der Bremser ersah aus seinem Rangierzettel, ob die zu rangierenden Wagen bzw. Wagengruppen beladen oder leer waren und ob es sich um Gefahr-Wagen handelte, die besonders vorsichtig rangiert werden mußten. Dabei hatte der Bremser zusätzlich noch darauf zu achten, wie groß das Gewicht der einzelnen Wagen war, um danach selbst das Maß der Bremskraft einzustellen und nach

genügender Verzögerung der Wagen die Bremsung zu unterbrechen.

Zur technischen Vervollkommenung des Rangierbetriebes wurde dem Bremser die Beobachtung und die Beurteilung der Wagengewichte abgenommen. Eine vor der Bremse angeordnete automatische Einrichtung zur Gewichtsmessung ermittelt die Gewichtsstufen der Wagen. Mit diesem Wert wird über die elektrische Steuerung die erforderliche Bremskraft in der Bremse eingestellt. Der Bremser muß bei dieser Einrichtung die Bremsung dann von Hand unterbrechen, wenn die Wagen die Geschwindigkeit haben, mit der sie ihr Ziel in den Richtungsgleisen erreichen.

Um die Auslaufgeschwindigkeit besser kontrollieren zu können, hat man eine Vorrichtung geschaffen, die mit Hilfe von Radar arbeitet. Sie sorgt dafür, daß die vom Bremser vorausbestimmte Auslaufgeschwindigkeit genau eingehalten wird.

Die Arbeit der Hemmschuhleger in den Richtungsgleisen ist trotz dieser Vervollkommenung der Technik noch nicht ganz überflüssig geworden. Ihre Arbeit beschränkt sich jedoch im wesentlichen darauf, den Lauf der einzelnen Wagen zu beobachten und dann einzugreifen, wenn die Gefahr besteht, daß ein Wagen mit unzulässig hoher Geschwindigkeit auf einen bereits stehenden Wagen aufzulaufen droht. Die Arbeit der Hemmschuhleger wird erst dann völlig überflüssig sein, wenn auch in jedes Richtungsgleis noch eine leichte Gleisbremse eingebaut wird, die gemeinsam mit einer Beidrückeinrichtung arbeitet. Mit solchen Anlagen wird erreicht, daß sämtliche Waggons automatisch in den Richtungsgleisen kupplungsreif beilaufen.



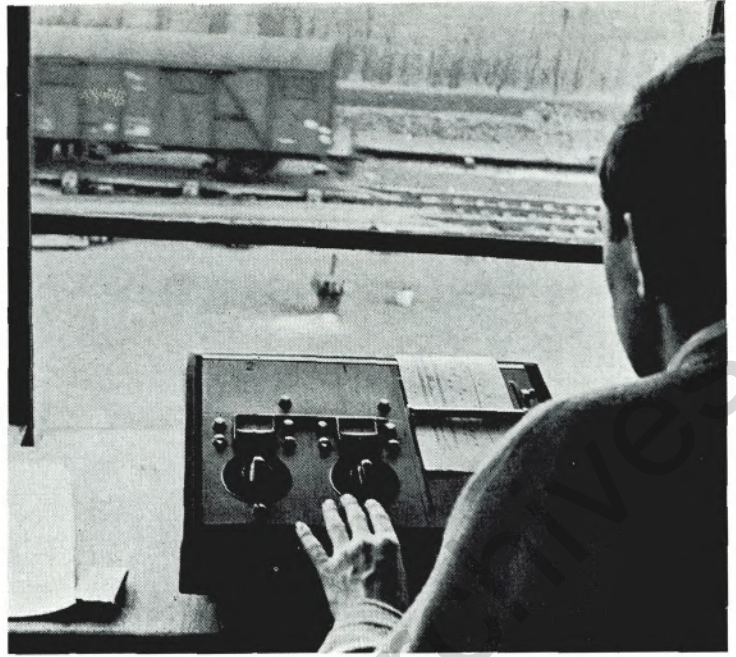
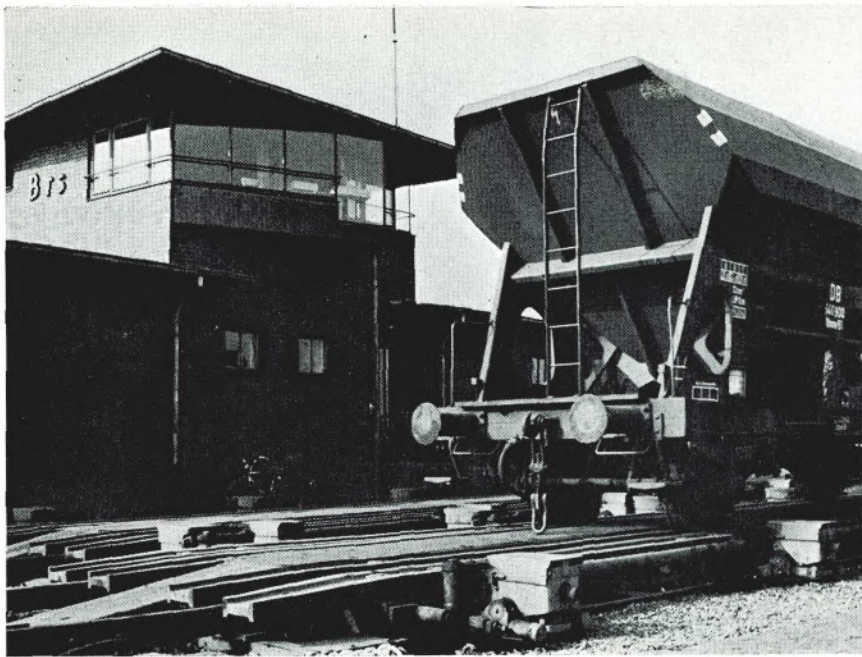
Schon jetzt verfügt die Deutsche Bundesbahn über Anlagen, mit denen ein rationeller Rangierbetrieb verwirklicht wird. So wird ein auf dem Rangierbahnhof eingelaufener Güterzug kontrolliert und von jedem Wagen der Zielbahnhof notiert. Diese Angaben werden mittels Funk-sprechgerät der Fernschreibzentrale mitgeteilt und gehen von dort über Fernschreiber zum Stellwerk. Im Stellwerk werden die Daten des Rangierzettels in einen Speicher des automatischen Ablaufstellwerkes eingegeben und so für jeden Wagen bzw. jede Wagengruppe der Laufweg festgelegt.

Auf dem Ablauf-Stelltisch ist der Rangierbahnhof mit seinen Gleisen nachgebildet. Für jeden

Beim Einbau von Gleisbremsen: Der Rohrleger (links) nimmt Maß, um seine Anschlußrohre für den Druckmechanismus verlegen zu können — Die Lage der Schienen und

der Bremse muß (rechtes Bild) exakt sein und den hierbei zu beachtenden Vorschriften genau entsprechen





ablaufenden Wagen wird auf dem Stelltisch der Ablaufweg rot ausgeleuchtet, was gleichbedeutend ist mit der Verriegelung aller Weichen innerhalb dieses Laufweges. Immer dann, wenn der ablaufende Wagen einen Weichenabschnitt verlassen hat, erlischt für diesen Abschnitt die Ausleuchtung, d. h., der Weg für einen nachfolgenden Wagen über diesen Abschnitt ist damit freigegeben. Das Bedienungspersonal ist so zu jeder Zeit — selbst bei Dunkelheit bzw. Nebel in der Lage —, den Lauf der abrollenden Wagen verfolgen zu können.



Ein Musterbeispiel, wie mit Hilfe von Thyssen-Gleisbremsen der Rangierbetrieb fast vollautomatisch abgewickelt wird, ist der Rangierbahnhof Duisburg-Wedau. Seit zwei Jahren sind hier vier Thyssen-Gleisbremsen eingebaut, die auch im Winter ihre Bewährungsprobe zur größten Zufriedenheit bestanden haben. In Duisburg-Wedau konnte man auf Erfahrungen zurückgreifen, die zuvor im Rangierbahnhof Köln-Gremberg-Nord gemacht wurden. Dieser Bahnhof verfügte seit Mai 1959 bereits über zwei Thyssen-Gleisbremsen neuerer Bauart. Trotz großer Konkurrenz konnte sich die August Thyssen-Hütte diesen Auftrag sichern. Die Ausschreibung verlangte damals eine Gleisbremse, die bei gleicher Leistung wie die Fröhlich-Thyssen-Gleisbremse die vorher schon beschriebenen Forderungen nach besserer Reaktionsfähigkeit erfüllen mußte und auch in der Wartung einfacher sein sollte. Bei der Thyssen Industrie GmbH. wurde nach mehrjährigen Versuchen und Verbesserungsarbeiten aus der Ausführung Köln-Gremberg-Nord das neueste Modell entwickelt.

Die in Köln-Gremberg-Nord und Duisburg-Wedau eingebauten Gleisbremsen sind im Verlauf der vergangenen Jahre von Eisenbahnexperten des In- und Auslandes sehr eingehend

studiert worden. Seither wurden in mehreren Ländern bei Eisenbahn- und Industrieunternehmen Thyssen-Gleisbremsen des neuesten Modells installiert, bei der Bundesbahn zum Beispiel in Köln-Gremberg-Süd, Duisburg-Hochfeld-Süd, Kornwestheim, Bebra, Seelze bei Hannover und Köln-Kalk, bei der Mannesmann AG. im Hüttenwerk Huckingen, in Hamburg im Hafenbereich und auf dem Gemüsemarkt, in Belgien bei Charleroi und Lüttich, in Luxemburg beim Hüttenwerk Hadir in Differdingen.



Im Zuge der Modernisierung des Rangierbetriebes der schwedischen Staatsbahn konnten fünf Thyssen-Gleisbremsen Anfang Juli nach Hallsberg in Mittelschweden geliefert werden. Diese Anlage ist ein modernes Gegenstück zum Rangierbahnhof Ange in Nordschweden, der seit 1953 über zwei Thyssen-Gleisbremsen älterer Bauart verfügt, die auch in den arktischen Wintern dank ihrer sorgfältigen Ausführung ungestört arbeiten. Bei dem Transport der fünf Gleisbremsen nach Hallsberg, der übrigens über

Über 200 Meter lang war der Sonderzug, mit dem vier Gleisbremsen von Hamborn nach Hallsberg in Mittelschweden transportiert wurden



Im Rangierbahnhof Köln-Süd werden Wagen durch die Thyssen-Gleisbremse gebremst. Der Bremswärter (rechts) beobachtet aus dem Stellwerk den exakten Bremsverlauf

Oebisfelde und Sassnitz und von dort über die Fähre nach Trelleborg in Schweden ging, handelte es sich um die größte Zugformation, die je Hamborn mit Gleisbremsen verließ. Auf elf Plattformwagen und mit einem geschlossenen Waggon traten sie in einer Gesamtlänge (ohne Lokomotive) von 212 Meter ihre weite Reise an. Seit Ende September sind die Gleisbremsen in Schweden in Betrieb.

Weitere aus dem In- und Ausland vorliegende Aufträge lassen das große Interesse an der neuen Thyssen-Gleisbremse erkennen und erwarten, daß — wie in der Vergangenheit — auch in der Zukunft zahlreiche Rangierbahnhöfe mit ihr ausgestattet werden.

## Unsere Hütte in Berlin gut vertreten

Alljährlich bildet die Deutsche Industrie-Ausstellung auf dem Messegelände am Berliner Funkturm ein wichtiges Schaufenster der freien Welt in der alten Reichshauptstadt. Auch die diesjährige 13. Nachkriegsausstellung fand eine starke Beachtung. Über neunhundert Aussteller gaben einen Überblick über die neuesten Erzeugnisse der verschiedenen Industrie- und Wirtschaftszweige.

Die ATH und ihre Tochtergesellschaften waren innerhalb der Gemeinschaftsstände der Stahlindustrie stark vertreten. Beispiele aus der Produktion von Blechen durch Warmbreitband-, Kalt- und Riffelcoils und von Profilen (IPE- und Breitflanschträger) wurden von der ATH für die Gemeinschaftsausstellung zur Verfügung gestellt.

Die Thyssen Industrie GmbH. war mit Thyssen-Wand und mit Grubenausbau vertreten, während die Niederrheinische Hütte und DEW markante Beispiele ihrer Produkte beigesteuert hatten. Die Westfälische Union war darüber hinaus an der Sonderausstellung „Draht überall“ beteiligt.

Das Programm der Ausstellung wurde durch die dritten Industriefilm-Tage ergänzt, an denen rund 126 Industriefilme aus vierzehn verschiedenen Ländern vorgeführt wurden. Im Rahmen der Stahlausstellung selbst lief auch der ATH-Film „Straße der stählernen Ringe“.

## Thyssen-Gleisbremse in der Literatur

In der Literatur über das Eisenbahnwesen trifft man immer wieder auf die Thyssen-Gleisbremse. Auch das neueste Buch „Eisenbahnwesen“ von Baurat Dipl.-Ing. Werner Borschdorf (Georg Westermann-Verlag, Braunschweig) erwähnt die ferngesteuerte Thyssen-Balkenbremse als eine Einrichtung, durch deren Einführung die Leistungsfähigkeit des Rangierbetriebs erheblich gesteigert werden konnte. Das in diesen Wochen erschienene Buch führt im übrigen grundlegend in alle Fragen des Eisenbahnwesens ein und orientiert umfassend über seine Grundlagen.

# Lebensretter Schutzhelm

**Wieder einmal war ein Schutzhelm der Lebensretter für zwei Mitarbeiter unserer Hütte.**

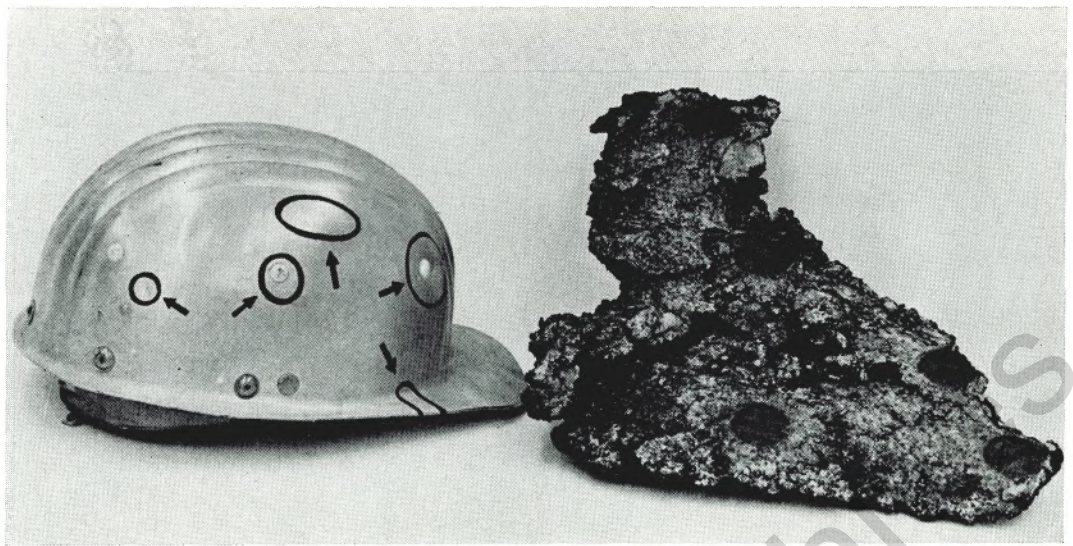
Ein Arbeiter wollte in einem Stahlwerk gemeinsam mit anderen Belegschaftsmitgliedern einen Konverter ausmauern. Als er unter dem offenen Konverter stand, fiel ein 4,8 Kilogramm schweres Schlackenstück herunter, das trotz vorherigem Putzen des Kamins noch an einer Lanzenführungs-Platte hängen geblieben war. Es traf den Schutzhelm des Arbeiters, wurde dort seitlich abgelenkt und schlug ihm auf den rechten Unterarm.

- Nur der Schutzhelm verhütete eine schwere Kopfverletzung mit möglicherweise tödlichem Ausgang.

Beim Demontieren einer Rutsche in einer Erzbrechanlage fiel eine Seilrolle herunter, die den Monteur an Kopf und Rücken traf. Hätte der Monteur keinen Schutzhelm getragen, wären schwerste Kopfverletzungen die Folge gewesen.



Abgetragene normale Halbschuhe bieten keinen Schutz am Arbeitsplatz, wie ein kürzlicher Unfall erneut bewiesen hat.



Beim Transport von Sauerstoff-Flaschen fiel eine Flasche von der Ladefläche eines Lastwagens herunter, traf den rechten Vorderfuß eines Arbeiters und zerschmetterte ihm hierbei zwei Zehen. Hätte der Mitarbeiter Sicherheitsschuhe,



das heißt, Schuhe mit Stahlkappen getragen, wäre diese Verletzung mit Sicherheit vermieden worden.

- Nachlässigkeit im Tragen von Schutzartikeln macht sich am Arbeitsplatz nie bezahlt.

## Die starke Zunahme der Verkehrsunfälle sollte die Öffentlichkeit alarmieren

**Fast die Hälfte aller bei Unfällen zu Tode kommenden Berufstätigen werden das Opfer von Wege- und Verkehrsunfällen. Diese alarmierende Feststellung wurde auf einer Tagung der Fachvereinigung Arbeitsschutz getroffen, in der die drei deutschen Spitzenorganisationen vereinigt sind.**

Der Verein Deutscher Revisions-Ingenieure, dem die technischen Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaften als Träger der gesetzlichen Unfallversicherungen angehören, der Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamten sowie die Sicherheitsbeauftragten der Wirtschaft, d. h., der VDSI (Verein Deutscher Sicherheitsingenieure) waren in Dortmund zusammengekommen, um gemeinsam über die Sicherheitsprobleme zu beraten. Zahlreiche Fachreferate sollten die gesammelten Erfahrungen im Kampf für eine größere Sicherheit am Arbeitsplatz vertiefen.

Mehr noch als bisher müsse an die Öffentlichkeit appelliert werden — so wurde gefordert —, um gemeinsam mit den Sicherheitsexperten in den Betrieben den Sicherheitsgedanken auch nach draußen zu tragen, da fast die Hälfte aller Unfalltoten Wege- und Verkehrsunfälle waren. Die Öffentlichkeit dürfe nicht immer erst dann wach werden, wenn irgendwo draußen etwas passiert sei. Denn die Verluste, die die Volkswirtschaft durch Arbeits- und Wege-Unfälle erleide, gingen in die Milliarden. Dabei entstünden sie durchaus nicht durch Katastrophenfälle,

sondern in der Mehrzahl durch sogenannte Bagatellunfälle und Bagatellschäden.

Die Organisationen für Arbeitssicherheit halten eine rechtzeitige Aufklärung und Unterrichtung, die eigentlich schon in den Schulen beginnen sollte, für dringend erforderlich. Denn das Gefühl für drohende Gefahren sei den Menschen im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen. Es sei deshalb unsere Pflicht, das Sicherheitsbewußtsein im Menschen neu zu wecken.

Neben dem Arbeitgeber hätten auch die Versicherten gleichermaßen die Pflicht, die Unfallverhütungsvorschriften zu befolgen. Alle müßten dafür sorgen, daß dies auch geschehe. Die Sicherheitsbeauftragten in den Betrieben übten hierbei gewissermaßen eine Erziehungstätigkeit gegenüber beiden Teilen aus, wobei es natürlich auf das gute Vorbild ankomme.

Mit der Tagung war eine Ausstellung der Fachfirmen für Arbeitsschutzartikel verbunden. Sie wurde sehr beachtet, da sie die Sicherheitsbeauftragten über die jüngsten Erzeugnisse informierte. Bemerkenswert war eine neue Schutzbrille, bei der die Korrektionsgläser aus unzerstörbarem Hartglas bestanden.

Alle Teilnehmer erhielten bei dieser Arbeitsschutz-Konferenz neuen Mut und neue Zuversicht für ihre Arbeit in der Unfallverhütung, da sich — wie festgestellt wurde — deutlich Erfolge ihres Bemühens an den sinkenden Unfallzahlen ablesen ließen.

## Das geht alle Kraftfahrer an!

**Die dunkle Jahreszeit mit ihren feuchten und glatten Straßen stellt nicht nur besondere Ansprüche an unsere Fahrkunst, sondern auch an unsere Fahrzeuge.**

Sicherlich hat jeder Kraftfahrzeughalter jetzt im Oktober die Beleuchtungsanlage überprüfen lassen, wobei auf einwandfreie Sicht und auf richtige Einstellung der Scheinwerfer geachtet wird. Bei dieser Prüfung wird dann auch festgestellt, ob die Rücklichter funktionieren, die Bremsleuchten und Blinker in Ordnung sind.

Bei schlechter Sicht und glatten Straßen müssen wir uns hundertprozentig auf unsere Fahrzeuge verlassen können, vor allem auf unsere Bremsen. Hierbei ist es wichtig, gelegentlich auf einsamer Straße eine scharfe Probekontrolle durchzuführen, um sich von der Wirkungsweise der Bremse zu überzeugen. Entweder genügt dann ein einfaches Nachstellen der Bremsen, oder es muß ein neuer Bremsbelag aufgelegt werden. All das besorgt jede Autowerkstatt.

Daß die Reifen in Ordnung sein müssen, ist bei dieser Jahreszeit eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Verlassen wir uns nicht darauf, daß die Profilrillen ja noch ein Millimeter tief sind und damit dem Gesetz genügen. Wenn wir bei diesen glatten Straßen sicher fahren wollen, müssen wir griffige Reifen mit einem ausgeprägten Profil haben. Wenn ein Wechsel der Reifen notwendig ist, dann sollte man es jetzt tun.

Alle diese Maßnahmen sind notwendig, um das Fahrzeug sicher fahren zu können, und um sich und andere Verkehrsteilnehmer nicht zu gefährden. Denken wir auch daran, daß Schäden der Verkehrsunfälle, die durch schlechte Reifenprofile verursacht werden, nicht von der Versicherung ersetzt werden.

Eine sichere Fahrweise bei feuchtem nebligen Wetter erfordert, daß man nicht unüberlegt und hastig durch die Gegend braust, sondern nur so, daß man bei einem plötzlich aus dem Nebel auftauchenden Hindernis in der Lage ist, seinen Wagen auf dem kürzesten Weg zum Halten zu bringen.

- Wir haben unser Leben und unsere Gesundheit und die der anderen Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr selbst in der Hand — das sollten wir immer bedenken!

Theo Mauermann, Sicherheitsingenieur

## Wichtig für Fahrt bei Nebel

„Bei der Frage, unter welchen Voraussetzungen die Beleuchtung eines Fahrzeugs geboten ist, kommt es nicht auf die Geschwindigkeit dieses Fahrzeugs an. Entscheidend ist vielmehr, ob auch für andere, schnell fahrende Verkehrsteilnehmer ein deutliches und rechtzeitiges Erkennen der Fahrzeugbegrenzungen gewährleistet ist.“ (Urteil des Bundesgerichtshofes vom 13. 1. 59 — VI ZR 12/58.)

# Ferienfahrten für daheimgebliebene Kinder fanden großen Beifall



Wie in den vergangenen Jahren führte die Stadtverwaltung Duisburg auch in den letzten Sommerferien für die daheimgebliebene Schuljugend eine große Ferienaktion durch. An ihr nahmen insgesamt 5000 schulpflichtige Kinder teil. Unter den 1100 Kindern aus Hamborn befanden sich auch viele Jungen und Mädchen von Belegschaftsmitgliedern der ATH. 2000 weitere Duisburger Kinder konnten an einer dreiwöchigen städtischen Ferienverschickung außerhalb Duisburgs teilnehmen. Die Werkzeitung nahm an einer solchen Ferienfahrt in unsere Heimat teil.

Treffpunkt in Hamborn war die Katholische Schule an der Sandstraße, wo sich zwischen dem 23. Juli und dem 10. August täglich rund 270 Kinder einfanden. In der ersten Woche ging es nach Hamminkeln, in der zweiten Woche waren Schermbeck und der Weseler Wald, in der dritten Woche die Grafenmühle, nördlich Oberhausen, das Ziel der Tagesfahrt für jeweils 120 bis 180 Kinder, während die übrigen Kinder mit Omnibussen nach Duisburg, vor allem zum Tierpark, gebracht wurden. Die Jungen und Mädchen, die sich täglich in der Schule Sandstraße trafen, wurden von 17 freiwilligen Helfern betreut. Zu ihnen gehörte auch Rangiermeister Franz Glosemeyer vom Gemeinschafts-



betrieb Eisenbahn und Hafen, der sich schon seit elf Jahren während seines Urlaubs für diese Aufgabe zur Verfügung stellt, mit seinem Sohn. Morgens um 8 Uhr ging es mit Omnibussen ins Grüne, wobei jeweils ein Gasthof als Stützpunkt für Tageswanderungen und bei gutem Wetter für den Besuch eines Freibades diente. In den Gasthöfen gab es mittags ein gutes warmes Mittagessen, während für die Kinder, die den Tierpark besuchten, am Lotharplatz eine kalte Verpflegung — Kartoffelsalat mit Würstchen, Brötchen, Bananen und Kakao — ausgegeben wurde.

Viele Kinder gehören schon seit Jahren zu den „Stammgästen“ der Ferienaktion und sind mit den Helferinnen und Helfern gut bekannt. Für sie alle waren die zehn Stunden, die sie täglich außerhalb Hamborns verbringen konnten, ein echter Urlaub in den Ferien, den auch die Eltern mit großem Dank verzeichneten.

Für etwa 900 Kinder aus Hamborn wurde der letzte Tag der städtischen Ferienaktion noch eine besondere Überraschung: Sie durften mit der Westmark vom Alsumer Steiger aus eine Rheinfahrt nach Wesel unternehmen, wobei es unterwegs ein kräftiges Mittagessen und auf der Rückfahrt in Götterswickerhamm Kakao und Kuchen gab.





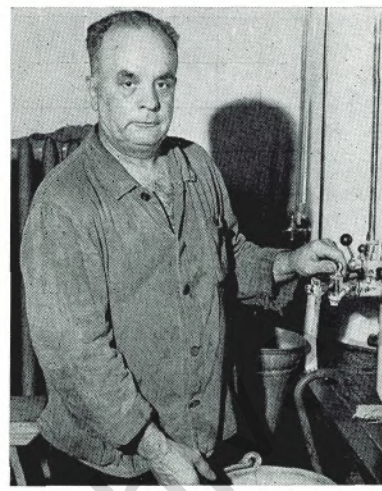
HEINRICH FREDECKER, Handlungs-Bevollm.  
Verkehrsabteilung — 1. November



WILHELM VON GERSUM, Werkz.-Schlosser  
Mechan. Hauptwerkstatt — 3. November



FRANZ DOLSAK, Kolonnenführer  
Elektrobetrieb I — 4. November



WILHELM PESCHEL, Materialausgeber  
Kokerei August Thyssen — 8. November



HEINRICH KLUNER, Schlosser  
Thyssen Industrie — 9. November



JOHANN HOFF, Kolonnenführer  
Neubauabteilung — 12. November



PETER KÜSTERS, Monteur  
Mechan. Hauptwerkstatt — 13. November



FRANZ BEHRENDT, Elektro-Schweißer  
Zentralkesselhaus — 16. November



## 50 JAHRE im Dienst

**WILHELM BLUM**  
Dreher  
Maschinenbetrieb II  
6. Oktober

Diesem Goldjubiläum unserer Hütte hat das Schicksal — wie auch so manchen anderen —, einen Streich gespielt; denn Wilhelm Blum war am 12. April 1912 bei der damaligen Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Hamborn eingetreten, während der schlechten Wirtschaftslage gegen Ende der zwanziger Jahre hatte er aber seine Arbeit für ein halbes Jahr unterbrechen müssen. Dadurch konnte er erst am 6. Oktober sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiern. Als Fünfjähriger war Blum mit seinen Eltern und Geschwistern aus dem Kreise Schlochau in Westpreußen nach Bruckhausen gekommen. Nach der Schulzeit trat er — wie zwei weitere Brüder und sein Vater — bei der Hütte ein; auch seine Brüder sind heute noch bei der ATH tätig. In der Mechanischen Werkstatt erlernte Wilhelm Blum das

Dreherhandwerk. Angesichts der unterschiedlichen Wirtschaftslage während der letzten fünf Jahrzehnte mußte Blum aber auch abseits der Drehbank oft seinen Mann stehen. Rückblickend fand er es jedoch durchaus interessant, diese Arbeiten verrichtet zu haben. Dabei hat das Geschick es gefügt, daß der Goldjubilär heute — geographisch gesehen — wieder an der Stelle arbeitet, wo er einst als Lehrling angefangen hat; denn das Warmbreitbandwerk, wo Blum jetzt als Maschinist im Maschinenbetrieb II tätig ist, steht bekanntlich an der Stelle der früheren Mechanischen Werkstatt. Bald hat Blum den Tag erreicht, wo er sich ganz seiner Lieblingsbeschäftigung widmen wird: in ausgedehnten Spaziergängen die Landschaft am Niederrhein zu durchstreifen.

## 25 JAHRE IM DIENST

Ludwig Hussels, Kraftfahrbetrieb, am 2. November  
Friedrich Schneider, Blechzurichtung/Warmbandwerk, am 2. November  
Johann Willjung, Blechbearbeitungs-Werkstatt, am 3. November  
Erich Leskien, Warmbandwerk, am 4. November  
Erich Schulz, Lochkartenabteilung, am 4. November  
Anton Bodden, Thyssen Industrie GmbH, Grubenausbau, am 6. November  
Bernhard Jasinski, Warmbandwerk, am 14. November  
Johann Wischer, Hochofen, am 18. November  
August Wittkowski, Elektro- und Maschinenbetrieb, Schlackenmühle, am 22. November  
Josef Drzycimski, Hochofen, am 25. November  
Hans Köppen, Kostenabteilung, am 26. November  
Wilhelm Goch, Elektro-Zentralen, am 27. November  
Konstantin Hindsches, Elektrobetrieb I, am 28. November  
Walter Herrmann, Stoffwirtschaft, am 28. November  
Josef Döppe, Elektrobetrieb/Hochofen, am 29. November  
August Schmitz, Straße V, am 1. Dezember  
Heinrich Storm, Werkschutz, am 2. Dezember  
Theodor Janssen, Adrema, am 3. Dezember  
Albin Zdenka, Laboratorium, am 4. Dezember  
Bruno Bellgardt, Elektrobetrieb II, am 6. Dezember  
Friedrich Ruwe, Kokerei August Thyssen, am 14. Dezember  
Johann Ludowizy, Werkschutz, am 17. Dezember

## 85 JAHRE ALT

Eberhard Schweer, Dbg.-Meiderich, Wickrathstraße 13, am 16. November  
Salomea Gozdowicz, Dbg.-Hamborn, Alleestraße 60, am 17. November  
Jakob Töller, Dbg.-Hamborn, Im Eickelkamp 151, am 7. Dezember

## 80 JAHRE ALT

Georg Steinlein, St. Tönis, Kempener Straße 68, am 13. November  
Wilhelm Tenberg, Oberh.-Holtten, Wasserstraße 13, am 13. November  
Hubert Gregorius, Dbg.-Hamborn, Holtenauer Straße 160, am 23. Dezember  
Arnold Hülskämper, Moers, Treibweg 70, am 25. Dezember  
Martin Günther, Dbg.-Buchholz, Bregenzer Straße 2, am 25. Dezember  
August Niemzik, Dbg.-Hamborn, Kantstraße 10, am 26. Dezember

## GOLDENE HOCHZEIT FEIERN

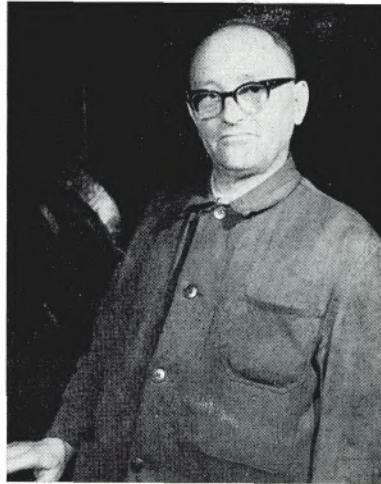
15. November: Eheleute Samuel Porsch, Quelle, Post Brackwede, Friedhofstraße 4a  
21. November: Eheleute Konrad Dorman, Dbg.-Hamborn, Markgrafenstr. 78

## DIE EHE SCHLOSSEN

Günter Peters, Walzwerk I, mit Gudrun Biskap, am 1. Juni  
Egon Ückermann, Kraftanlagen, mit Crista Fink, am 12. Juli  
Ingo Scheurer, Maschinenbetrieb II, mit Christel Przybylski, am 13. Juli



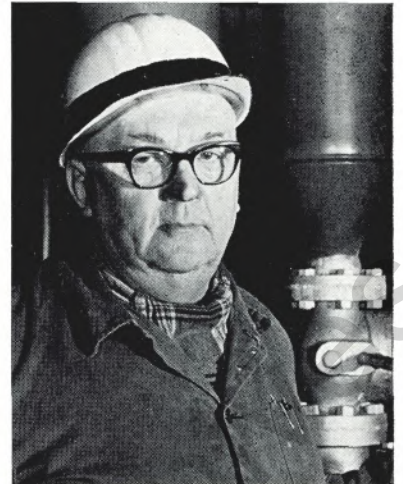
JOSEF SZALEK, Kokillenmann  
Martinwerk II — 23. November



MATTHIAS SCHICHEL, Obermaschinist  
Gaszentrale -- 28. November



REINHOLD SCHIELKE, Vorarbeiter  
Elektrobetrieb I — 2. Dezember



MARTIN JAKOBS, Betriebsvorarbeiter  
Zentralkesselhaus — 4. Dezember



ANTON BARAS, Oberwachmann  
Werkschutz — 13. Dezember



GERHARD KLATT, Hauptwachmann  
Werkschutz — 29. Dezember

**Günter Hendriks**, Mechanische Hauptwerkstatt, mit Wilfriede Bandulewitz, am 31. August

**Friedrich vom Schemm**, Stoffwirtschaft, mit Irene Jaziorski, am 31. August

**Jörg Lange**, Thyssen Industrie GmbH, mit Christa Wolters, am 31. August

**Walter Collignon**, Kaltbandwerk, mit Cäcilie Olszewski, am 31. August

**Heinz Grüneboom**, Elektrobetrieb/Bandwalzwerk, mit Elke Piekarek, am 31. August

**Hans-Eckhardt Weyers**, Maschinenbetrieb IV, mit Helga Kryss, am 4. September

**Bernhard Berzen**, Verzinkung, mit Ruth Brinsky, am 6. September

**Friedhelm Köhler**, Elektrobetrieb I, mit Ursula Sievers, am 6. September

**Dieter Hein**, Maschinenbetrieb I, mit Ingrid Rinne, am 6. September

**Ulrich Burow**, Kraftanlagen, mit Doris Kowalski, am 6. September

**Ursula Brühl**, Lochkartenabteilung, mit Horst Funke, am 7. September

**Ursula Krieg**, Breitbandabteilung, mit Kurt König, Warmbandwerk, am 7. September

**Herbert Gonschor**, Kaltbandwerk, mit Frieda Fuchs, am 7. September

**Heinz-Günter Elbers**, Warmbandwerk, mit Ingrid Gohle, am 7. September

**Hans Barwinski**, Warmbandwerk, mit Brunhilde Brühl, am 7. September

**Rolf Bleckmann**, Kaltbandwerk, mit Marlene Horstmann, am 7. September

**Fritz Goerke**, Stoffwirtschaft, mit Doris Braun, am 7. September

**Matteo De Filippo**, Thomasschlackemühle, mit Rita Janneta, am 10. September

**Fritz Abromeit**, Maschinenbetrieb II, mit Wilma Henning, am 12. September

**Fräz Weber**, Werksärztl. Dienst, mit Heinz Wiegand, am 14. September

**Willi Puksic**, Baubetrieb, mit Maria Bach, am 14. September

**Horst Müller**, Straße I, mit Karin Kornblum, am 14. September

**Hans Kirsch**, Thomasschlackemühle, mit Sonja Hirsemann, am 14. September

**Wolfgang Meyer**, Stoffwirtschaft, mit Maria Brockmann, am 14. September

**Rolf-Dieter Kock**, Maschinenbetrieb I, mit Wilhelmine Losemann, am 14. September

**Horst-Dieter Terasa**, Kraftanlagen, mit Helena Wlczek, am 14. September

**Friedhelm Krüßmann**, Techn. Verwaltung, mit Helga Emming, am 21. September

**Horst Rohrbach**, Kostenabteilung, mit Christel Lobinski, am 21. September

**Günter Müller**, Versuchsanstalt, mit Edith Geisler, Graph. Anstalt, am 21. September

**Horst Pochilski**, Zurichtung I, mit Ingrid Harlos, am 21. September

**Egon Heitmann**, Bauabteilung, mit Dorothea Held, am 25. September

**Wilhelm Seyock**, Laboratorium, mit Waltraud Küppers, am 26. September

**Heinrich Stemmer**, Kraftanlagen, mit Wilma Köster, am 28. September

**Wilhelm Pillenkamp**, Mechanische Hauptwerkstatt, mit Lidja Schulz, am 28. September

**Helmut Schmitt**, Hochofen, mit Margarete Röder, am 5. Oktober

**Egon Schwarm**, Mech. Hauptwerkstatt, mit Christa Schäfer, am 5. Oktober

**Eduard Patalong**, Thyssen Industrie GmbH, mit Karin Rahr, am 5. Oktober

**Christian Kruzinski**, Neubauabt., mit Elfi Lange, am 5. Oktober

## NACHWUCHS KAM AN

**Hermann Märker**, Maschinenbetrieb I  
Thomas am 24. Juli

**Erich Funk**, Blechzurichtung/Kaltbandwerk  
Karl-Heinz am 25. Juli

**Harry Winkler**, Warmbandwerk  
Susanne am 25. Juli

**Manfred Drechsler**, Elektrobetrieb/Stahlwerk,  
Michael am 25. Juli

**Wolfgang Jansen**, Betriebs-Wirtschaft  
Uwe am 26. Juli

**Günter Schütze**, Bauabteilung  
Sabine am 26. Juli

**Helmut Höft**, Baubetrieb  
Holger am 26. Juli

**Horst Nusch**, Elektrobetrieb I  
Peter am 26. Juli

**Lutz Meyer**, Versuchsanstalt  
Ute am 27. Juli

**Friedhelm Eckert**, Stoffwirtschaft  
Dagmar am 27. Juli

**Hans Wilhelm Steiner**, Thyssen Industrie  
GmbH, Thomas am 28. Juli

**Karl Haag**, Thomaswerk  
Rita am 28. Juli

**Wolfgang Haverkamp**, Stoffwirtschaft  
Heike am 28. Juli

**Oskar Wylezol**, Hochofen  
Ralf am 28. Juli

**Heinz Weisheit**, Kokerei August Thyssen  
Petra am 29. Juli

**Willi Leweke**, Porenbetonanlage  
Werner am 29. Juli

**Heinrich Phillips**, Martinwerk II  
Birgit am 30. Juli

**Karl Baack**, Mechanische Hauptwerkstatt  
Bernd am 30. Juli

**Karl Heinz, Becks**, Thomaswerk  
Dieter am 30. Juli

**Horst Garstecki**, FTA  
Klaus am 1. August

**Horst Blaszkiewicz**, Blechzurichtung/Kaltbandwerk,  
Horst am 1. August

**Günter Kristke**, Zurichtung  
Martina am 3. August

**Heinrich Uhl**, Elektrobetrieb/Stahlwerk  
Harald am 3. August

**Werner Werle**, Martinwerk II  
Thomas am 3. August

**Maria Zimmermann**, Allg. Verwaltung, mit Norbert Pavel, am 26. Juli

**Gerd Huhn**, Maschinenbetrieb I, mit Lina Niemeier, am 3. August

**Friedhelm Wröbel**, Thyssen Industrie GmbH, mit Anneliese Ludwikowski, am 3. August

**Hans-Hermann Bison**, Allg. Verwaltung, mit Ursula Müller, am 7. August

**Franz Krüglner**, Maschinenbetrieb II, mit Doris Steinbrecher, am 10. August

**Helmut Schmidt**, Zurichtung I, mit Hannelore Keller, am 10. August

**Wolfgang Feldmeier**, Elektrobetrieb/Kaltbandwerk, mit Marlene Günther, am 10. August

**Herbert Schmedders**, Versuchsanstalt, mit Anna Maria Holl, am 16. August

**Manfred König**, Kokerei August Thyssen, mit Christel Hintz, am 16. August

**Gisela Fude**, Lochkartenabteilung, mit Wilhelm Eisenhut, Steinfabrik, am 16. August

**Hartmut Jakobs**, Maschinenbetrieb IV, mit Hildegard Folger, am 16. August

**Dieter Dreyer**, Bauabteilung, mit Helga Feres, am 16. August

**Karl Wagner**, Versuchsanstalt, mit Karin Schneider, am 16. August

**Jürgen Schellöh**, Elektrobetrieb/Kaltbandwerk, mit Ingrid Feige, am 16. August

**Hans-Joachim Schulz**, Kaltbandwerk, mit Gerda Dahlem, am 16. August

**Georg Trampert**, Allg. Werkskolonne, mit Waltraud Becker, am 17. August

**Günter Keil**, Neubauabteilung, mit Anni Moog, am 17. August

**Günter Maier**, Hochofen/Sinterlange, mit Lidia Ammon, am 17. August

**Herbert Flemming**, Warmbandwerk, mit Jutta Thielemann, am 20. August

**Werner Poetschki**, Stoffwirtschaft, mit Renate Schänzer, am 22. August

**Oswin Gräfe**, Kokerei August Thyssen, mit Lotte Bendix, am 23. August

**Horst Sommerfeld**, Hochofen, mit Hannelore Urban, am 23. August

**Karl-Heinz Groth**, Rohrnetz- und Heizanlagen, mit Hannelore Renner, am 23. August

**Harry Mein**, Maschinenbetrieb II, mit Luise Winken, am 23. August

**Günter Kammerer**, Verzinkung, mit Karin Urstadt, am 23. August

**Helmut Gräfe**, Maschinenbetrieb II, mit Ursula Wetsch, am 24. August

**Günther Kirsche**, Walzendreherei, mit Inge Kaufmann, am 24. August

**Dieter Roßmann**, Transportzentrale, mit Brunhilde Bahr, am 24. August

**Johann Ridderskamp**, Warmbandwerk, mit Inge Schiemann, am 24. August

**Günter Dahlem**, Zurichtung, mit Theresia Werner, am 24. August

**Fritz Schmidt**, Verzinkung, mit Christa Piepersberg, am 24. August

**Wolfgang Schenkin**, Stoffwirtschaft, mit Ellen Dörge, am 24. August

**Hans-Dieter Janaszek**, Warmbandwerk, mit Christel Bremen, am 24. August

**Albert Kazmierczak**, Thyssen Industrie GmbH, mit Maria-Elisabeth Samsel, am 24. August

**Karlheinz Schupritt**, Walwerk I, mit Andore Grabo, am 27. August

**Werner Esser**, Elektro-Hauptwerkstatt, mit Margret Hömme, am 28. August

**Lothar Formella**, Martinwerk II, mit Gisela Haseloff, am 30. August

**Ingrid Böhm**, Graph. Anstalt, mit Siegfried Duden, am 30. August

**Josef Bauland**, Blechbearbeitungs-Werkstatt, mit Maria Venn, am 30. August

**Wilhelm Zimmermann**, Wärmestelle, mit Hedwig Köller, am 30. August

# Unsere Toten



WIR BEWAHREN IHNEN  
EIN EHRENDES ANDENKEN

|                       |                                            |               |
|-----------------------|--------------------------------------------|---------------|
| BRUNGS, Karl          | Pensionär (Wasserwärter, Hochofen)         | 4. September  |
| RICHARTZ, Bernhard    | Pensionär (Möllermeister, Hochofen)        | 4. September  |
| SCHWOCHOW, Karl       | Ultraschallprüfer, Versuchsanstalt         | 9. September  |
| NOBES, Emil           | Monteur-Schlosser, Thyssen Industrie       | 11. September |
| SCHWOCHOW, August     | Schlosser, Maschinenbetrieb II             | 14. September |
| MUTH, Johann          | Pensionär (Magazinausgeber, Kraftanl.)     | 15. September |
| RADTKOWSKI, Theophil  | Pensionär (Schlosser, Maschinenbetrieb I)  | 18. September |
| RYZEK, Emil           | Pensionär (Steuermann, Zurichtung I)       | 19. September |
| ODENWALD, Albert      | Stoffwärter, Stoffwirtschaft               | 20. September |
| LUBIEWITZ, Hermann    | Pensionär (Klempner, Rohrnetz-Heizanl.)    | 22. September |
| VOGEL, Louise         | Pensionärin (Sekretariat Dr. Sohl)         | 23. September |
| HILDEBRANDT, Heinrich | Pensionär (Wachmann, Werkschutz)           | 24. September |
| ISENSEE, Felix        | Schleifer, Mechan. Hauptwerkstatt          | 26. September |
| DUSCHEK, Franz        | Pensionär (Kranführer, El.-Hauptwerkstatt) | 27. September |
| GAU, Otto             | Pensionär (Wachmann, Hütte Vulkan)         | 28. September |
| KÖNIG, Artur          | Pensionär (Kettenprüfer, Hochofen-Werkst.) | 4. Oktober    |
| SCHIEL, Walter        | Pensionär (Betriebschef, Zurichtung II)    | 7. Oktober    |

**Fritz Zimmer**, Kokerei August Thyssen Frank am 5. August  
**Horst Giebels**, Elektrobetrieb/Stahlwerk Heike am 5. August  
**Walter Plein**, Kaltbandwerk Waltraud am 5. August  
**Helmut Machul**, Thomasschlackenmühle Bärbel am 5. August  
**Günter Pelka**, Kaltbandwerk Carmen am 5. August  
**Johann Tenbrink**, Thyssen Industrie GmbH, Monika am 6. August  
**Franz-Josef Keul**, Elektrobetrieb II Barbara am 6. August  
**Manfred Beckmann**, Kraftanlagen Heike am 6. August  
**Hans-Wilhelm Gerhards**, Lochkartenabteilung, Regina am 8. August  
**Werner Pauly**, Thomasschlackenmühle Heike am 8. August  
**Klaus Urban**, Hochofen Regina am 9. August  
**Hans-Willi Harmel**, Lehrwerkstatt Marlies am 9. August  
**Wilhelm Schwandt**, Blockstraße II Andree am 11. August  
**Günter Szymanowski**, Elektrobetrieb/Hochofen, Heiko am 12. August  
**Willi Enger**, Maschinenbetrieb II Guido am 12. August  
**Harald Linke**, Kaltbandwerk Bettina am 12. August  
**Herbert Flemming**, Elektroabteilung Andrea am 13. August  
**Ewald Gilles**, SM-Werk I Renate am 14. August  
**Alexander Lüssdorf**, Stoffwirtschaft Cornelia am 14. August  
**Heinz Konrad**, Hochofen Rolf am 14. August  
**Friedhelm Smolka**, Elektrobetrieb/Sinteranlage, Andreas am 15. August  
**Hans Ruminski**, Kaltbandwerk Andreas am 15. August  
**Erich Gerber**, Elektrobetrieb/Stahlwerk Volker am 16. August  
**Paul Roth**, Sekr. Dr. Cordes Clemens am 17. August  
**Heinz Kuipers**, Rohr- und Heizanlagen Markus am 17. August  
**Otto Hoppe**, Hochofen Heinz-Dieter am 17. August  
**Manfred Krause**, Zurichtung I Delia am 17. August  
**Walter Wilms**, Breitband Eva am 18. August  
**Josef Probscht**, Thomaswerk Gerti am 18. August  
**Eugen Zerr**, Steinfabrik Petra am 18. August  
**Anton Stingl**, Betriebswirtschaft Ulrich am 18. August  
**Diethelm Meyer**, Elektrobetrieb/Stahlwerk Heike am 19. August  
**Karlheinz Rieder**, Warmbandwerk Jörg am 19. August  
**Heinrich Ettwig**, Elektrobetrieb/Stahlwerk Dagmar am 19. August

**Alfred Ising**, Verkaufsabrechnung Annette am 20. August  
**Karl-Heinz Rous**, Stoffwirtschaft Heinz am 20. August  
**Johann Kreß**, Hundeschmiede Hans-Jürgen am 20. August  
**Ernst Böttcher**, Maschinenbetrieb Ia Bernd am 21. August  
**Kurt Dörr**, Laboratorium Volker am 21. August  
**Theodor Baumeister**, Blechzurichtung/Kaltbandwerk, Ulrike am 21. August  
**Zachäus Winter**, Elektrobetrieb-Stahlwerk Elke am 21. August  
**Paul Szpadzinski**, Hochofen Reiner am 22. August  
**Horst Baumgärtel**, Elektrobetrieb/Stahlwerk, Volker am 22. August  
**Horst Rankl**, Elektrobetrieb-Stahlwerk Karsten am 22. August  
**Karl-Heinz Rittmann**, Wärmestelle Jürgen am 23. August  
**Johannes Spettmann**, Baubetrieb Birgit am 23. August  
**Horst Daubner**, Blechbearbeitungs-Werkstatt, Sabine am 23. August  
**Stanislaus Ceglarek**, Martinwerk II Wolfgang am 24. August  
**Werner Topp**, Elektrobetrieb/Stahlwerk Norbert und Ralf am 24. August  
**Wilhelm Breiken**, Warmbandwerk Peter am 24. August  
**Ewald Brosziv**, Elektrobetrieb/Stahlwerk Jost am 24. August  
**Günter Oder**, Blechzurichtung/Kaltbandwerk, Jutta am 24. August  
**Willy Rausch**, Zurichtung Detlef am 25. August  
**Willi Schubert**, Transportzentrale Thomas am 25. August  
**Paul Muckenheim**, Transportzentrale Jutta am 26. August  
**Kurt Kurzawa**, Laboratorium Ralf am 28. August  
**Kurt Stoller**, Thyssen Industrie GmbH Achim am 28. August  
**Heinz Beuth**, Blechbearbeitungs-Werkstatt, Robert am 28. August  
**Edmund Kneip**, Steinfabrik Wolfgang am 29. August  
**Franz Jordan**, Bauabteilung Peter am 29. August  
**Walter Schüring**, Maschinenbetrieb IV Dagmar am 29. August  
**Herbert Bruchhäuser**, Maschinenbetrieb I Elke am 29. August  
**Heinz Bosniakowski**, Laboratorium Frank am 30. August  
**Richard Wiese**, Oxygen-Stahlwerk Jörg am 30. August  
**Heinrich Fränking**, Maschinenbetrieb II Sabine am 30. August  
**Herbert Rudolf**, Lochkartenabteilung Michaela am 31. August  
**Albert Lengert**, Porenbetonanlage Jürgen am 31. August  
**Erwin Slupianek**, Elektrobetrieb/Stahlwerk, Frank am 31. August

**Marzellus Bögle**, Blechbearbeitungs-Werkstatt, Gabriele am 31. August  
**Heinz Menzel**, Thomaswerk Tamara am 1. September  
**Bernhard Ratajczak**, Blechbearbeitungs-Werkstatt, Iris am 3. September  
**Manfred Gaspercic**, Blechzurichtung/Kaltbandwerk, Udo am 4. September  
**Hansbernd Scherder**, Kokerei August Thyssen, Rainer am 6. September  
**Johann Boßlet**, Blechbearbeitungs-Werkstatt, Edeltraud am 6. September  
**Bruno Renn**, Zurichtung Holger am 6. September  
**Günter Petry**, Versuchsanstalt Manuela am 7. September  
**Günter Hahues**, Elektrobetrieb/Stahlwerk Heike am 7. September  
**Manfred Furchert**, Magazinverwaltung Siegfried am 7. September  
**Manfred Schwarz**, Kraftanlagen Brigitte am 8. September  
**Albert Pegoraro**, Kokerei August Thyssen Beate am 9. September  
**Josef Lange**, Steinfabrik Ralf am 9. September  
**Heinrich Ernst**, Walzwerk I Heike am 10. September  
**Lothar Kaiser**, Zurichtung I Susanne am 11. September  
**Heinrich Johann**, Versehrtenwerkstatt Andreas am 11. September  
**Hubertus Hoffmann**, Maschinenbetrieb IV Karin am 11. September  
**Herbert Resch**, Hochofen Karin am 11. September  
**Horst Winnekendonk**, Thyssen Industrie GmbH, Dirk am 11. September  
**Horst Dahlke**, Thomaswerk Ralf am 13. September  
**Karl Kopka**, Walzwerk I Norbert am 13. September  
**Kurt Langefeld**, Maschinenbetrieb IV Birgit am 13. September  
**Adolf Wroblewski**, Warmbandwerk André am 13. September  
**Karl Brandt**, Warmbandwerk Rainer am 14. September  
**Herbert Hanke**, Thomaswerk Gudrun am 14. September  
**Herbert Ehrke**, Kaltbandwerk Iris am 14. September  
**Elisabeth Tausche**, Einkauf Ute am 15. September  
**Joseph Paryjas**, Elektrobetrieb I Thomas am 15. September  
**Hermann Kalthoff**, Baubetrieb Heike am 15. September  
**Wolfgang Käßler**, Oxygen-Stahlwerk Andrea am 16. September  
**Hans-Eckhard Weyers**, Maschinenbetrieb IV, Michael am 16. September  
**Gerhard Wöckel**, Transportzentrale Vera am 16. September  
**Heinrich Weyers**, Blechbearbeitungs-Werkstatt, Jutta am 17. September  
**Hans Fude**, Blechzurichtung/Kaltbandwerk Kerstin am 17. September  
**Hubertus Bathel**, Thomaswerk Rita am 17. September  
**Reinhold Scherschel**, Verzinkung Klaus am 18. September  
**Ernst Cleve**, Einkauf Frank am 19. September  
**Heinrich Kulins**, Elektro- und Maschinenbetrieb/Sinteranlage, Susanne am 19. September  
**Karl-Heinz Höke**, Mech. Hauptwerkstatt Petra am 20. September  
**Josef Ertz**, Oxygen-Stahlwerk Klaus am 21. September  
**Hans Weigl**, Elektrobetrieb/Bandwalzwerk Martina am 22. September  
**Alfred Karrenberg**, Stoffwirtschaft Gudrun am 22. September  
**Heinz-Dieter Höfken**, Bauabteilung Petra am 23. September  
**Kurt Fuchs**, Thyssen Industrie GmbH Harald am 23. September  
**Adolf Jungmann**, Zurichtung I Frank am 24. September  
**Hans Maryniak**, Walzendreherei Jörg am 24. September  
**Josef Leger**, Zurichtung V Roland am 24. September  
**Gerd Schneidewind**, Elektrobetrieb/Kaltbandwerk, Dirk am 24. September

## PERSONALMAPPE

Ernannt wurde  
zum Betriebschef:  
Hans Rosenbaum, Blechzurichtung/Kaltbandwerk.

**Ferdinand Krekel**, Thyssen Industrie GmbH, Ferdinand am 24. September  
**Peter Bruder**, Verzinkung Britta am 24. September  
**Johann Siemowski**, Straße I Bodo am 25. September  
**Dieter Hauk**, Blechzurichtung/Kaltbandwerk, Sabine am 25. September  
**Adalbert Motikat**, Maschinenbetrieb I Dagmar am 25. September  
**Heinrich Scheibenzuber**, Mech. Hauptwerkstatt, Andrea am 25. September  
**Helmut Böttcher**, Blechzurichtung/Kaltbandwerk, Ute am 26. September  
**Hermann Schöbel**, Kaltbandwerk Kirsten am 27. September  
**Gerhard Pätzold**, Martinwerk II Ludwina am 27. September  
**Eberhard Bare**, Stoffwirtschaft Kerstin am 28. September  
**Alfred Sulimma**, Werkschutz Klaus-Dieter am 28. September  
**Günter Wank**, Mechanische Hauptwerkstatt, Manfred am 28. September  
**Artur Reschke**, Breitbandwerk Erika am 29. September  
**Karl Ickenroth**, Thomaswerk Karla am 29. September  
**Peter Fülleborn**, Mech. Hauptwerkstatt Cornelia am 29. September  
**Bernhard Busko**, Kraftanlagen Holger am 29. September  
**Rolf Schönhof**, Kaltbandwerk Iris am 29. September  
**Josef Powala**, Blechzurichtung/Warmbandwerk, Torsten am 1. Oktober  
**Paul Werner**, Maschinenbetrieb II Thomas am 2. Oktober  
**Gerhard Dembski**, Walzendreherei Gerhard am 2. Oktober  
**Werner Bengel**, Oxygen-Stahlwerk Birgit am 3. Oktober  
**Karl-Heinz Wojach**, Elektrobetrieb I Iliis am 3. Oktober  
**Günther Döbler**, Warmbandwerk Elke am 3. Oktober  
**Theodor Flechtner**, Kraftanlagen Angelika am 3. Oktober  
**Günter-Heinz Mundry**, Hochofen Ulrike am 3. Oktober  
**Josef Blomberg**, Maschinenbetrieb Ia Michael am 3. Oktober  
**Günter Musikant**, Zurichtung Jeannette am 4. Oktober  
**Walter Leu**, Porenbetonanlage Burghard am 4. Oktober  
**Helmut Zeleznik**, Verzinkung Uwe am 6. Oktober  
**Herbert Hildering**, Zurichtung V Andreas am 6. Oktober  
**Ernst Janssen**, Stoffwirtschaft Anne-Marie am 7. Oktober  
**Helmut Winterlich**, Hochofen Petra am 9. Oktober  
**Horst Hauptstein**, Sinteranlage Britta am 10. Oktober  
**Günter Bergs**, Blechzurichtung/Kaltbandwerk, Doris am 10. Oktober  
**Hans Geiger**, Blechzurichtung/Kaltbandwerk, Hans am 10. Oktober  
**Rolf Woll**, Kaltbandwerk Thomas am 10. Oktober  
**Diedrich Meinen**, Sinteranlage Michaela am 11. Oktober  
**Hermann Link**, Mechanische Hauptwerkstatt, Elisabeth am 11. Oktober  
**Günter Endemann**, Elektrobetrieb/Hochofen, Heike am 11. Oktober  
**Paul Franz**, Maschinenbetrieb I Dieter am 11. Oktober  
**Karl-Heinz Cirener**, Elektrobetrieb/Bandwerk, Anne am 12. Oktober  
**Georg Keiderling**, Walzwerk I Norbert am 12. Oktober

# Kulturring Hamborn mit neuem Vorstand



Durch den Umzug von Frau Ober-Studiendir. Dr. Agnes Steinbach nach Neuß im Juli dieses Jahres war eine Neuwahl des Vorstandes des Hamborner Kulturrings, die sowieso turnusgemäß alle zwei Jahre erfolgen muß, notwendig geworden. Bei der zu Beginn der Spielsaison 1962/63 vorgenommenen Wahl wurde Rechtsanwalt Dr. Helmut Spiecker zum 1. Vorsitzenden und Redakteur Hans von Schierbrandt zum 2. Vorsitzenden gewählt — an Stelle von Dr. Konrad Ottenheim (ATH), dessen Mitarbeit jedoch gesichert bleibt. Die Geschäftsführung behält wie bisher Dr. E. Fussek (ATH), ebenso bleibt Frä. Sieglinde Pankonin weiterhin Schatzmeisterin.

Frau Dr. Steinbach wurde in Anerkennung ihrer Verdienste um die kulturelle Arbeit im Raume Hamborn und als aktivste Mitbegründerin des Kulturrings, dem sie seit Anfang 1956 vorstand, zur Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit ernannt.

Die von einem Mitarbeiter der ATH angefertigte Ehrenurkunde ist ihr am 21. September mit kurzen Ansprachen des neuen ersten Vorsitzenden und des Geschäftsführers überreicht worden. Wenige Tage später wurde Frau Dr. Steinbach durch den Düsseldorfer Regierungspräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Inzwischen hat trotz der vielen Hemmnisse, die eine Arbeit der Vereinigung erschweren und die in der Natur der Dinge (und der Menschen) liegen, die Spielzeit 1962/63 einen hoffnungsvollen Anfang genommen. Nach vielen Vorsprachen und einem umfangreichen Schriftwechsel ist es gelungen, die ursprünglich auf das Fünffache erhöhte Miete für die Aula des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums in einen zumutbaren Betrag zu ändern. Selbst einem unverwüthlichen Amtsschimmel war die Menge der Bittgesuche, Vermerke, Vertragsentwürfe und

Unzuständigkeiten unverdaulich geworden, und so hat er denn schließlich mit letzter Kraft die höchsten Hürden genommen — ein Erfolg, über den sich die Führung des Kulturrings besonders freut. Sehr erfreulich für die neue Spielzeit ist ferner die vermehrte Unterstützung der ATH, ohne die eine Tätigkeit des Kulturrings eindeutig in Frage gestellt wäre; ebenso darf weiter mit den Zuschüssen anderer Gönner gerechnet werden.

Die erste Aufführung am 21. September mit Becketts umstrittener Parabel „Warten auf Godot“, die eigentlich allen gewohnten Dispositionen der Dramaturgie widerspricht, war von teils schockierender, teils ernüchternder (oder beides zugleich), jedenfalls aber heilsamer Wirkung auf die in beachtlicher Zahl erschienenen Theaterfreunde. Es ist schon ein Gewinn, daß vorher und nachher, vor allem von der Jugend, über die vom „Theater am Niederrhein“ in Kleve trefflich gebrachte Aufführung heftig diskutiert wurde. Das Verhängnis der Bequemlichkeit zumal im Denken und die kritiklose Übernahme von Meinungen stehen ja oft im umgekehrten Verhältnis zum persönlichen Anspruch. Insofern ist Becketts Stück für eine Menschheit, die im Zeitalter der Angst lebt und ihre Existenz dem Gleichgewicht des Schreckens in seinen vielfachen Formen verdankt, ein sehr notwendiger Schock, der — beabsichtigt oder nicht — uns klarmachen sollte, daß im Sinnlosen nicht die Sinngebung des Lebens liegen kann.

Fu.

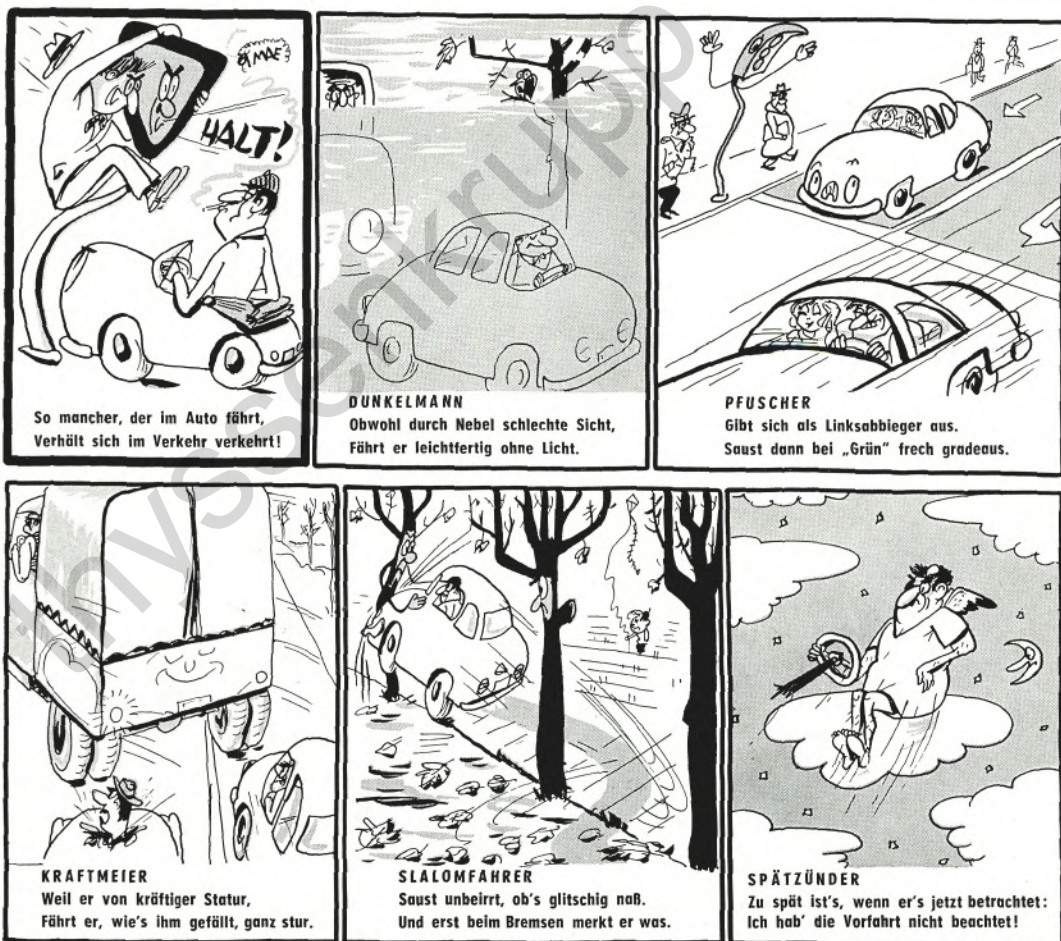
## Das weitere Veranstaltungsprogramm

Bisher stehen folgende weitere Termine fest:

- 14. Nov.: Romeo und Jeanette (Jean Anouilh)
  - 10. Dez.: Röhrig-Quartett, Duisburg
  - 15. Jan.: Don Gil von den grünen Hosen (Komödie von T. de Molina)
- Ferner weisen wir auf die Veranstaltungen hin, die gemeinsam mit der Volkshochschule durchgeführt werden:
- 28. Nov.: Neue Reisen zu Afrikas Tierwelt, Erlebnisbericht von vier kürzlich erfolgten Expeditionen (Prof. Dr. Lutz Heck)
  - 12. Dez.: Das Taschentheater. Ein literarisches Puppenkabarett nach Texten von Gerhard Busch, Christian Morgenstern, Erich Kästner, Werner Finck und Gerhard Mensching (Dr. Gerhard Mensching)

Theateraufführungen finden in der Aula des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums statt, Konzerte und Vorträge in der Aula der Mädchenberufsschule, Dahlmannstraße.

**SAMMELMAPPEN** für die Werkzeitung sind gegen einen Unkostenbeitrag von 1,50 DM bei der Redaktion der Werkzeitung, Kaiser-Wilhelm-Str. 120a sowie im Büro der Betriebsvertretung (Tor 1) erhältlich.



**So mancher, der im Auto fährt,**  
Verhält sich im Verkehr verkehrt!

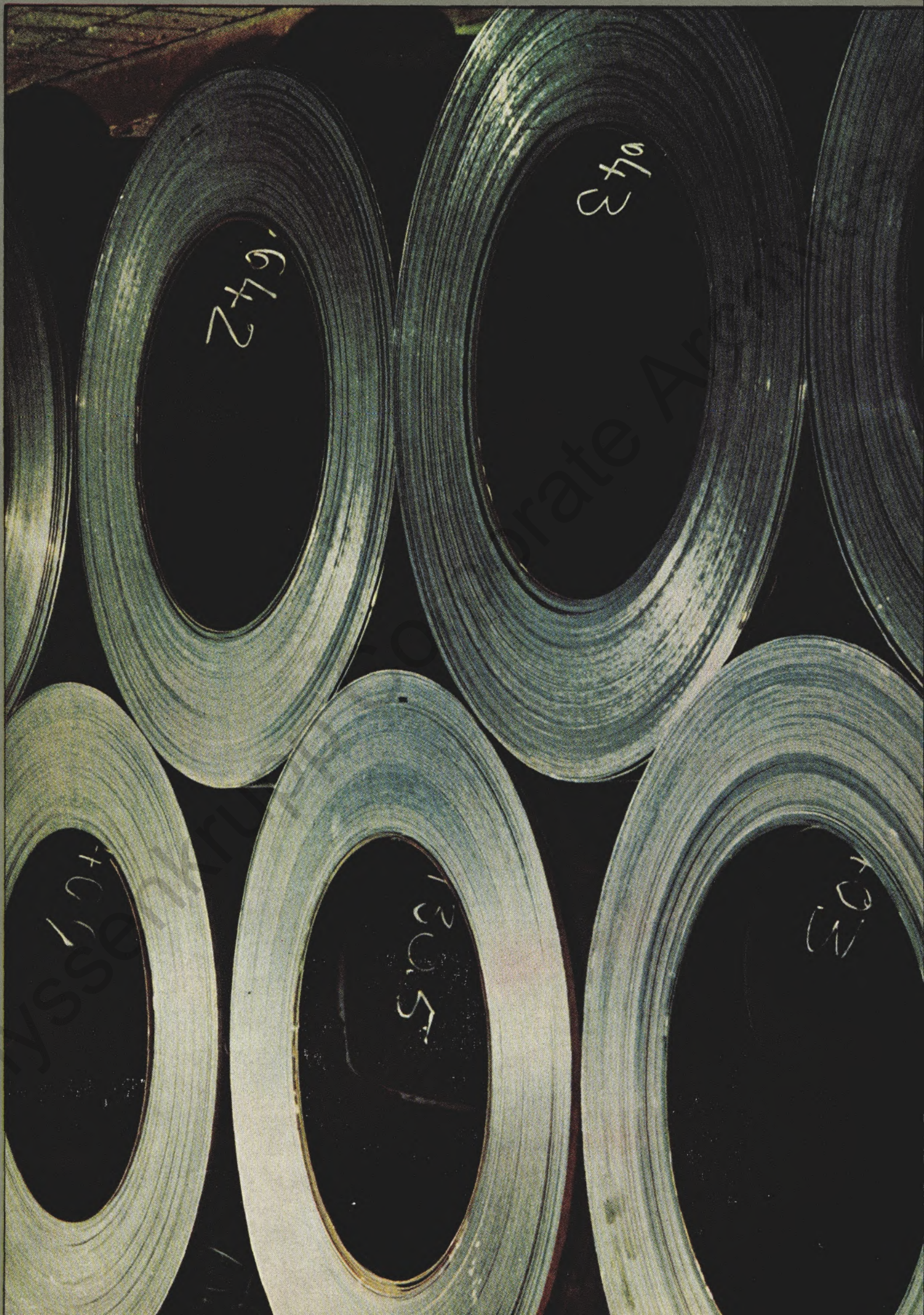
**DUNKELMANN**  
Obwohl durch Nebel schlechte Sicht,  
Führt er leichtfertig ohne Licht.

**PFUSCHER**  
Gibt sich als Linksabbieger aus.  
Saust dann bei „Grün“ frech gradeaus.

**KRAFTMEIER**  
Weil er von kräftiger Statur,  
Führt er, wie's ihm gefällt, ganz stur.

**SLALOMFAHRER**  
Saust unbeirrt, ob's glitschig naß.  
Und erst beim Bremsen merkt er was.

**SPÄTZÜNDER**  
Zu spät ist's, wenn er's jetzt betrachtet:  
Ich hab' die Vorfahrt nicht beachtet!



242

243

13015

13015